Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 37,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 9. Juni 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 136

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Schrecklicher Einsturz!

Fords berühmtes Opernhaus in Washington bricht zusammen. — Schauerliche Auftritte. — Hunderte von Menschen umgekommen?

(Bulletin.) Washington, D. C., 9. Juni. Das alte Ford'sche Opernhaus an der 10. Straße, in welchem bekanntlich Präsident Lincoln ermordet wurde, ist soeben eingestürzt. Etwa 300 Regierungs-Clerks befanden sich zur Zeit im Gebäude, und man befürchtet gewaltigen Menschenverlust!

(Später:) Das erste Stockwerk brach dadurch zusammen, daß es durch das Ausgraben eines Kellers geschwächt worden war, und riß die drei anderen Stockwerke, und mit ihnen Hunderte von Clerks, mit hinab. Die Todten und Verwundeten werden jetzt (um 10:15 Uhr) so rasch wie möglich von Feuerwehrleuten und Polizisten aus den Trümmern gezogen. Sämmtliche Ambulanzen der Stadt sind aufgeboten worden. Die Geretteten werden nach den Hospitälern gebracht. Man fürchtet, daß etwa 100 Menschen umgekommen sind. Es spielen sich gräßliche Auftritte ab.

Manche sprangen aus dem dritten Stockwerk. Die Mauern des Gebäudes stehen noch immer, aber alle Stockwerke sind durchgebrochen, und alle Fenster hinausgesprengt.

Das Gebäude war schon längst für unsicher und daher abbruchsbedürftig erklärt worden; nur aus Pietätsgefühl brach man es nicht ab (was aber noch immer kein Grund gewesen wäre, es weiterhin zu benutzen!) Die Stockwerke waren mit Acten des Kriegsdepartements schwer beladen. Alle dort beschäftigten Clerks waren Männer.

(10:25 Uhr.) Es waren über 400 Clerks in dem Gebäude beschäftigt; kaum ein einziger derselben ist unverletzt davongekommen. Um 10:15 Uhr waren 28 Personen aus den Trümmern gezogen worden. Das „Emergency Hospital" ist mit Verletzten und Todten überfüllt. Die meisten Verletzungen sind von der schwersten Art. Tausende von Angehörigen und Freunden der Clerks stehen um die Trümmerstätte herum, und es herrscht ungeheure Aufregung in der ganzen Stadt.

Um 10:45 Uhr waren 8 Leichen herausgezogen worden, von denen noch keine identificirt ist. General Schofield hat zwei Escadronen Cavallerie aus Fort Myer sowie zwei Compagnien Infanterie herbeibeordert. Auch hat der Flottenminister das Marinehospital für die Aufnahme von Verletzten öffnen lassen und alle Marine-Aerzte herbeiberufen. Der Commandant des Flottenbauhofes ist gleichfalls angewiesen worden, allen möglichen Beistand zu leisten.

(11 Uhr.) Man glaubt, daß noch an die 60 Leichen unter den Trümmern liegen. Bis jetzt weiß man erst von 11 Todten und ihren Namen mit Bestimmtheit.

Der Einsturz ereignete sich genau um 9:50 Uhr Vormittags.

Washington, D. C., 9. Juni. Bereits vor 15 oder 20 Jahren war das Ford'sche Opernhaus als unsicher erklärt worden, trotzdem blieb Alles beim Alten, und von Jahr zu Jahr wurde immer wieder an dem Gebäude geflickt.

Zur Zeit des Einsturzes, welcher blitzmäßig rasch und ohne alle Vorzeichen erfolgte, arbeiteten nahezu 475 Clerks in dem Gebäude. Im Keller wurde gerade eine Ausgrabung behufs einer elektrischen Beleuchtungs-Anlage vorgenommen, und die dort beschäftigten Arbeiter sollen die Stützen der Grundmauern, vor dem Gebäude, zu weit untergraben haben.

Unter den Verletzten befinden sich folgende:

Fred. Calvert, Charles Metcalf, S. D. Dewey, Wm. Lecture, F. N. Test, Kugler, Pennington Ames, Charles R. Miller, C. F. Hathaway, R. M. Patrick, J. A. Stewart, F. F. Sims, L. Dusapy, G. M. McLaughlin.

Folgende Personen sind unter den Getödteten: Geo. M. Arnold, von Virginien; B. F. Miller, von New York; John Bussius, vom District Columbia; Geo. Q. Allen, von Pennsylvanien; F. B. Loftus, von New York; David C. Jordan, von Missouri; Samuel P. Banes, von Pennsylvanien; William Schreiber, von Maryland; J. B. Gage, von Michigan; J. R. Fagan, von Kansas; J. H. McFall, von Wisconsin; L. W. Boody, von New York; F. M. Williams, von Wisconsin; F. W. Maeder, R. S. Dietrich und Young.

Alle Hospitäler der Stadt wurden für die Opfer der Katastrophe mehr oder weniger in Anspruch genommen. Im „Emergency Hospital" liegen allein 22 Verletzte und 4 Todte. Es ist bereits eine Bewegung zur Unterstützung der Familien der Verunglückten im Gange.

Es stürzte übrigens nur der vordere Theil des Gebäudes, der ganze Raum vor dem (durch alle Stockwerke hindurch gehenden) Lichtschacht, ein, während der hintere Theil noch ganz blieb. Eine Anzahl Personen retteten ihr Leben nur mit knapper Noth. Unmittelbar vor dem Einsturz hörte man ein unheimliches Rumpeln, — aber der Einsturz kam viel zu rasch darauf, als daß Viele dadurch noch vor dem Verderben hätten bewahrt werden können.

Nach den neuesten Angaben waren 534 Personen zur Zeit der Katastrophe im Gebäude, nämlich 496 Clerks, 18 Botenjungen und 20 Arbeiter.

Um 3 Uhr Nachmittags waren 24 Personen als todt berichtet, 49 als verletzt. Beide Ziffern dürften aber noch steigen. Ein gewisser Jeremiah Daley starb auf dem Operir-Tisch, während seine Wunden verbunden wurden.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 9. Juni. Gestern ging es im Staatsabgeordnetenhaus zeitweise schlimmer zu, als im seligen polnischen Reichstag, und beinahe ebenso schlimm, wie im böhmischen Landtag. Der Hauptzankapfel war natürlich wieder die verbesserte Senats-Neueintheilungsvorlage. Es gelang dem Sprecher Crafts und seinen Parteigenossen noch gestern Nachmittag, trotz des Heulens, Brüllens und Pfeifens der Republikaner, die Vorlage zur zweiten Lesung zu bringen und sie zur dritten Lesung beordern zu lassen. Nach endgiltiger Annahme der Vorlage kann es — Gott sei Dank! — nicht mehr weit bis zur endgiltigen Vertagung der Legislatur sein. — Die Senatsvorlage betreffs einer Bewilligung für die Normal-Universität in Carbondale führte abermals zu einem fürchterlichen Lärm. Die Republikaner enthielten sich der Abstimmung, sodaß abermals eine Geschäftssperre entstand. Später aber gelang es jedoch, mit Hilfe von zwei neu hinzugekommenen demokratischen Stimmen und einer republikanischen, die Annahme der Vorlage herbeizuführen. Auch die Bewilligung für die Normal-Universität in Normal wurde unter neuem Lärm angenommen. Verschiedene durch einen Tags zuvor gefaßten Beschluß abgesetzte Haus-Angestellte wurden durch einen neuen Beschluß wieder angestellt. Zur Annahme gelangte Bonneys Vorlage, wonach Städte von 25,000—100,000 Einwohnern berechtigt sein sollen, durch Steuerauflagen einen Fonds um Ankauf von Land für Boulevards und Parks zu schaffen.

Im Senat beantragte Hamer die Aufhebung der Geschäftsregeln, um die Hausvorlage, wonach die Staats-„Fair" nach Peoria verlegt werden soll, zur letzten Vorlesung zu bringen. Trotz der erhobenen Proteste wurde dieser Antrag mit 27 gegen 13 Stimmen angenommen, während 11 Senatoren abwesend waren oder sich des Stimmens enthielten. Der Antrag, die Vorlage an den Bewilligungsausschuß zu verweisen und in zweiter Lesung zur Special-Tagesordnung für nächsten Dienstag zu machen, wurde abgelehnt (mit 26 gegen 15 Stimmen), und daher kam die Vorlage zu unterst auf den Kalender. In Wiedererwägung gezogen wurde die Abstimmung, wodurch die Thiele'sche Vorlage zur Erhöhung der Gerichtskosten in Cook-County abgelehnt wurde, und diese Vorlage wurde zur dritten Lesung beordert. Die Vorlage, wonach von jetzt an bei allen Gebäuden, die vier Stockwerke oder mehr haben, Feuer-Rettungsapparate angebracht werden müssen, wurde angenommen, ebenso der Haus-Beschluß, einen Verfassungszusatz über Contracte zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zur Volksabstimmung zu unterbreiten, und O'Malleys Resolution zur Vergrößerung des Lincoln Parks in Chicago.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 9. Juni. Der Präsident ernannte neuerdings noch folgende Consuln: D. J. Partello, vom District Columbia, nach Sonneberg in Sachsen; Alex. S. Rosenthal von New York nach Livorno in Italien; Max Goldfinger von New York nach Mannheim in Baden; Wm. P. Robertson vom District Columbia nach Hamburg; und Julius Muth von New York nach Magdeburg.

Bahnraub.

St. Louis, 9. Juni. Bei Forest Lawn, Ill., nicht sehr weit von East St. Louis, hielten gestern Abend kurz vor 10 Uhr sechs Männer einen südwärts fahrenden Personenzug der Mobile- & Ohio-Bahn an und raubten den Expreßwagen aus; sie sollen $10,000 erbeutet haben. Verschiedene Schüsse wurden gewechselt, doch wurde, soviel man weiß, Niemand verletzt.

Am Galgen.

Mayfield, Ky., 9. Juni. Der 27jährige farbige „Desperado" Brown wurde heute wegen Ermordung des Landwirthes Albert Colley gehängt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Richmond Hill von London; North Erin von Gibraltar; Rotterdam von Rotterdam; Suevia und Augusta Victoria von Hamburg.

Baltimore: Michigan von London.

Liverpool: Campania von New York.

London: Massachusetts von New York.

Antwerpen: Chicago von New York.

Lissabon: Olinda von New York.

Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen:

Bremen: H. H. Meier nach New York.

Queenstown: Adriatic, von Liverpool nach New York.

Rotterdam: Didam nach New York.

Antwerpen: Apollo nach New York.

Hamburg: Steinhoft nach New York.

Bankkrach.

Hudson, Wis., 9. Juni. Große Aufregung verursachte bei Geschäftsleuten und Depositoren der Krach der „Hudson Savings Bank". Die Baargeld-Klemme wird als die Ursache bezeichnet. Es heißt, daß die Depositoren nichts verlieren werden.

Ausland.

Die hohe Politik.

Oesterreichs angebliche Zweideutigkeit. — Kleiner Zeitungskrieg. — Was ein Russenblatt sagt.

München, 9. Juni. Der Gemäßigt-Ultramontane Graf Preysing befürwortete hier in einer Rede die Zurückberufung des alten Bismarck in das Kanzleramt. Er sagte, Fürst Bismarck habe eine bauernfreundliche Politik geschaffen und würde von den Agrariern unterstützt werden. Er (Redner) sowie der unvergeßliche Centrumsführer Windthorst hätten die Entlassung Bismarcks sehr bedauert. Unter Bismarck habe Jeder gewußt, wo er gestanden habe, entweder als Freund oder Feind.

Wien, 9. Juni. Die „Neue Freie Presse" erwidert jetzt auf die Bemerkungen der deutschen Zeitungen über die jüngsten Auslassungen des Grafen Kalnoky, welche in manchen Kreisen Deutschlands so große Erregung verursachten. Das Blatt beschuldigt Deutschland, daß es in anmaßender Weise sich stelle, als ob es der Beschützer Oesterreichs sei, und wirft dann der deutschen Regierung geradeheraus vor, daß Deutschland **zuerst** versucht habe, ein Bündniß mit Rußland zu schließen, und erst, als dieser Versuch fehlschlug, als letzten Rettungsanker den Dreibund versucht habe.

Das „Wiener Tageblatt" sagt, die Berliner Zeitungen behandelten Oesterreich zu verächtlich und mißtrauisch. Die Vorwürfe seitens der Berliner Blätter seien ungerecht und dürften bei öfterer Wiederholung eine Verstimmung zwischen den beiden Mächten hervorrufen.

St. Petersburg, 9. Juni. Das hiesige Blatt „Novosti" sagt in einem Leitartikel über die Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, eine Wiederannäherung zwischen den beiden Reichen sei in Wirklichkeit nur dann möglich, wenn Oesterreich-Ungarn „die bulgarische Frage in's Reine bringe", indem es den Fürsten Ferdinand für des Thrones verlustig erkläre.

Zum Katholicismus übergetreten.

Berlin, 9. Juni. Die in Meran lebende Dichterin und Schriftstellerin Alexandra Freiin v. Schleinitz, Verfasserin der 1887 erschienen „Pergamentblätter, erzählende Gedichte," einer „Tannhäuser-Betrachtung" u.s.w., ist zum katholischen Glauben übergetreten. (Freiin v. Schleinitz ist im Jahre 1842 in Merseburg geboren, steht also jetzt im 51. Lebensjahre.)

Die Cholerafrage.

Hamburg, 9. Juni. Es wird mit Bestimmtheit erklärt, daß unsere Stadt gegenwärtig vollkommen cholerafrei ist.

Paris, 9. Juni. In Toulon sind wieder zwei Cholerafälle vorgekommen. Eine Frau daselbst, welche um 10 Uhr Vormittags erkrankte, war Mittags eine Leiche.

Paris, 9. Juni. Zu Cette, im Departement Herault, haben sich schon wieder 5 Todesfälle durch Cholera ereignet. Cette hat einen bedeutenden Küsten- und Ausland-Handelsverkehr.

Alexandria, Egypten, 9. Juni. Den neuesten Nachrichten über das Wüthen der Cholera in Mekka, Arabien, zufolge sind dort gestern 60 Menschen der Seuche erlegen.

Mißhandlung eines Erzbischofs.

Wien, 9. Juni. Der Erzbischof Sembratowitz wurde zu Lemberg in Galizien von 40 polnischen Studenten in überaus pöbelhafter Weise an seiner Reise nach Rom zum Papste gehindert. Die Polen hielten diese Reise nämlich für einen Verrath an der griechisch-katholischen Kirche, in welcher der Erzbischof den Rang eines Prälaten bekleidet. Sie bewarfen den Erzbischof sowie dessen Kutscher auf der Fahrt nach dem Bahnhof mit faulen Eiern, hielten die Pferde an und suchten in das Innere des Wagens zu klettern. Fünf Studenten schlugen auf den Erzbischof mit Spazierstöcken, während andere fortwährend Unrath, faule Eier und halbverfaultes Gemüse auf ihn warfen. Bischof Kuljowski von Stanislau und andere Hinzukommende suchten den Erzbischof zu schützen, und trugen dabei garstige Verletzungen davon. Die Polizei konnte erst, nachdem sie Verstärkungen erlangt hatte, die Tumultuanten vertreiben, und verhaftete dann 19 derselben. Das Gesicht des Erzbischofs war blutüberströmt, und sein ganzer Körper besudelt.

James Gordon Bennett verunglückt.

Paris, 9. Juni. James Gordon Bennett, der bekannte Besitzer des N. Y. Herald", wurde hier gefährlich verletzt. Er stürzte aus einer Kutsche und wurde so schwer verwundet, daß unverzüglich ärztlicher Beistand in Anspruch genommen werden mußte. Sein Zustand hat sich seitdem noch mehr verschlimmert, und die Doctoren Robin und Lebentu nahmen noch gestern eine Operation vor, um ihm Erleichterung zu verschaffen. Augenblicklich ist das Befinden Bennetts ein recht bedenkliches!

Blutige Entführungstragödie!

Warschau, 9. Juni. Eine Mordgeschichte in den Kreisen der hiesigen „Gesellschaft" hat gewaltiges Aufsehen gemacht. Der reiche polnische Graf Zehotowski war in Liebe zu einem Fräulein Wadizky entbrannt. Da deren Eltern ihre Einwilligung zur Verheirathung des Liebespärchens verweigerten, wollte der Graf seine Schöne entführen, wurde aber dabei von deren Eltern und Verwandten überrascht. Kurz entschlossen zog der Graf sein Schießeisen und knallte sowohl die Eltern seiner Braut, sowie zwei Vettern derselben, welche ihm das schöne Polenkind streitig machen wollten, nieder. Freilich ging dies nicht ohne Lärm ab; die Häscher kamen dazu, und jetzt sitzt der edle Graf wohlverwahrt hinter Schloß und Riegel.

50 Dörfer zerstört!

Wien, 9. Juni. Durch die Hochfluthen in Galizien und der Bukowina sind nicht weniger, als 50 Dörfer ganz oder theilweise zerstört worden. Die Bergwerke in Boristow stehen gleichfalls unter Wasser und können nicht bearbeitet werden. Sehr schwer hat das Getreideland gelitten.

Telegraphische Notizen.

— Wie aus Rom gemeldet wird, sind im Ganzen während des päpstlichen Bischofsjubiläums 9,060,000 Franken eingegangen. Darunter kamen 600,000 von den amerikanischen Pilgern.

— Der Präsident von Argentinien in Südamerika hat es sich neuerdings geleistet, sein Ministerium zu entlassen, weil es mit seinen Ansichten von der Regierungspolitik nicht übereinstimmte, und ein neues einzusetzen.

— Der zuständige Ausschuß der französischen Abgeordnetenkammer hat entschieden, daß die 50,000 Franken, welche die Panamacanal-Gesellschaft dem damaligen Minister Rouvier vorgeschossen hatte, und welche der Massenverwalter derselben vom Staat zurückverlangte, weder durch den Staat noch durch Rouvier zurückgezahlt werden sollen.

— Einer Depesche aus Darmstadt zufolge wird sich die jüngste Schwester des regierenden Großherzogs von Hessen-Darmstadt und Enkelin der Königin Victoria von England, Prinzeß Alice Victoria Helene Louise Beatrix, binnen Kurzem öffentlich mit dem russischen Thronfolger verloben.

— Ueber den gegenwärtigen Stand der Ernte in Großbritannien veröffentlicht die Londoner „Times" Berichte, welche höchst ungünstig lauten. Die Stimmung in den landwirthschaftlichen Kreisen von England und Wales ist denn auch sehr gedrückt.

— Der Krieg in Dahomeh, Westafrika, ist nicht nur in vollem Gange, sondern neuerdings haben die französischen Streitkräfte durch die Leute des „abgesetzten" Königs Behanzin zur Abwechslung wieder einmal eine Niederlage erlitten. Letztere verlegen sich gegenwärtig meist auf den Guerillakampf und dürften dabei nicht so leicht und nicht ohne große neue Opfer überwältigt werden.

— Die gestern aus Luxemburg gemeldete Granaten-Explosion ereignete sich unweit der Luxemburgischen Ortschaft Düdelingen bei einem sog. Bittgang, welchen Pfarrer und Gemeinde auf die Gemeindefelder veranstalteten, um den Segen des Himmels für die reifenden Saaten zu erflehen. Wie es jetzt scheint, wurde die Granate von Attentätern geschleudert.

— Aus Denver, Col., wird gemeldet, daß der 50jährige Zeitungsreporter John D. Nicholas, welcher auch schon an Chicagoer Blättern verantwortliche Stellungen bekleidet hatte und ehemals Eigenthümer des „Indianapolis Journal" war, Selbstmord begangen hat, indem er Morphium nahm. Das Trinken war sein Verderben. Er hinterläßt einen Bruder in Chicago und eine Schwester in Indianapolis.

— Der New Yorker Einwanderungs-Commissär Senner hatte nach Washington die Anfrage gerichtet, ob **alle** Einwanderer, gleichviel, ob sie im Zwischendeck oder in der Cajüte herüberkämen, die in der neuen Verordnung für Einwanderer vorgeschriebenen 19 Fragen beantworten müßten. Es wurde ihm eine bejahende Antwort zutheil, welche besagt, daß jeder Fremde, der mit der Absicht herüberkomme, sich hier niederzulassen, als Einwanderer zu betrachten sei. Die Dampfschiff-Agenten hatten gegen die Verordnung protestirt und daher hatte Senner sich nach Washington gewendet.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kühler; Südwestwinde, welche veränderlich werden.

Von plötzlichem Tode ereilt.

Kurz vor Schluß der Redaction trifft die Meldung ein, daß gegen halb drei Uhr an der Madison Str., zwischen Jefferson- und Desplaines Str., ein etwa 7—8jähriger Knabe von einem Kabelbahnwagen überfahren und augenblicklich getödtet worden sei. Der Name des unglücklichen Kindes konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Die Sonntagskomödie.

Ihr vorläufig letzter Act kommt erst morgen zur Aufführung.

Die Appellation wird dem Direktorium bewilligt.

Dagegen verweigerte das Gericht heute die zeitweilige Oeffnung.

Auf Oberrichter Fuller beruht die letzte Hoffnung.

Die leidige Sonntagsfrage ist noch immer nicht erledigt — auch die heutige Sitzung des Bundeskreisgerichtes war wiederum eine sehr erregte, und auf beiden Seiten zog man auf's Heftigste gegen einander los. Das Resultat war, daß die Appellation bewilligt, aber der Erlaß eines Supersedeas-Befehles verweigert wurde. Durch den letzteren hatten die Freunde des offenen Sonntages einen Aufschub des Einhaltsbefehles bis nach der Entscheidung des Appellationsgerichtes herbeizuführen versucht.

Mit Rücksicht auf die obengenannte richterliche Entscheidung wurde ein Einhaltsbefehl sofort ausgefertigt und unterzeichnet. Man kam schließlich dahin überein eine beglaubigte Abschrift des Protokolls auszufertigen. Morgen Vormittag wird sich alsdann Anwalt Walker, als Vertreter des Localdirectoriums, zum Oberrichter Fuller begeben und die vorläufige Suspendirung des Einhaltsbefehles bis nach der Entscheidung des Appellationsgerichtes fordern.

Von Richter Fullers Antwort hängt also die endgiltige Entscheidung ab, ob die Ausstellung am nächsten Sonntage geöffnet oder geschlossen bleiben wird. Anwalt Walker, der unermüdliche Vorkämpfer des freien Sonntags, hob heute besonders hervor, daß die Weltausstellung durch die Schließung der Thore an den Sonntagen zum Mindesten einen Verlust von einer Million und sieben Hundert und fünfzig Tausend Dollars erleiden werde. Auf die an ihn gestellte Frage, weshalb er eine vorläufige Aufhebung des Einhaltsbefehles wünsche, erwiederte Herr Walker, daß die Ausstellungsbehörden während des Monats Mai keine große Einnahmen an den Sonntagen erwartet hätten. Die Ausstellung selbst sei ja noch unvollendet, und auch das Wetter oft recht ungünstig gewesen. Ganz anders aber werde sich das Verhältniß in diesem und den folgenden Monaten stellen. Der Hauptstrom von fremden Besuchern werde sich erst in den nächsten Wochen nach Chicago ergießen, und auch die einheimische Bevölkerung werde sich jetzt, wo die Ausstellung fix und fertig dastehe, zu einem weit zahlreicheren Besuche veranlaßt sehen. Doppelt fühlbar aber werde der sofortige Einhaltsbefehl bei der augenblicklichen Unsicherheit des Geldmarktes sein. Die Bundesregierung habe kein Recht gehabt, einen Theil der Appropriation zurückzuhalten, weil dadurch die Aktieninhaber der Weltausstellung schwer geschädigt worden seien. Gerade augenblicklich sei genügendes Baargeld ein dringendes Bedürfniß, um gewisse Schulden abzutragen und einen Fond zu schaffen, aus dem später Verpflichtungen und die Prämien bezahlt werden könnten. Es würde also eine große Ungerechtigkeit sein, schon jetzt, vor der endgiltigen Entscheidung des Appellationsgerichtes, einen Einhaltsbefehl gegen die Oeffnung der Weltausstellung an den Sonntagen zu erlassen. Wenn alsdann das Appellationsgericht das Verdict des Kreisgerichtes umstoße, wie hoffentlich zu erwarten stände, wer solle für den Verlust, den die Ausstellung erlitten habe, aufkommen! Auf die Frage Richter Jenkins', warum man nicht der Regierung eine sichere Bürgschaft gäbe, um den Rest der Appropriation zu erhalten, entgegnete Herr Walker, daß das Directorium dazu kein Recht habe, ganz abgesehen von dem Umstande, daß es bei der gegenwärtigen financiellen Krisis unmöglich sei, irgend eine genügende Sicherheit aufzutreiben. Auch habe das Gesetz keine Bürgschaft verlangt. Damit schloß die Beweisführung des Anwalts. Die Richter Woods und Jenkins erwiesen sich wiederum als heftige Gegner des offenen Sonntags, während Richter Großcup mit großer Wärme für denselben eintrat und die vorläufige Aufhebung des Einhaltsbefehles befürwortete.

Unter den Hufen seines Pferdes.

Edward Barnardy, ein in der Brauerei von Wacker & Birk thätiger Fuhrmann, fand heute Vormittag auf dem Weltausstellungsplatze seinen Tod unter den Hufen seines Pferdes. Vor dem Industriepalaste wurde nämlich das Thier aus irgend einer Ursache plötzlich scheu und ging durch. Barnardy wurde von seinem Sitze zur Erde niedergeschleudert und unter den Hufen des Pferdes zu Tode getreten. Der Verstorbene wohnt an der Wood, nahe der 12. Str.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 76 Grad, Mitternacht 67 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 65 Grad, und heute Mittag 80 Grad über Null.

Heutige Brände.

Das Gebäude Nr. 12 Connors Str. durch Feuer vollständig zerstört.

Das zweistöckige Holzgebäude, No. 12 Connors Str., Eigenthum der Frau E. Schlinz von No. 86 Mohawk Str., wurde heute zu früher Morgenstunde durch Feuer fast vollständig zerstört.

Kurz nach drei Uhr heute Morgen schen Passanten dichte Rauchwolken aus dem oberen Stockwerke des Gebäudes hervordringen und gaben sofort den Alarm ab. Noch ehe die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, war das ganze Haus schon in ein Flammenmeer gehüllt, und an eine Rettung desselben nicht mehr zu denken. Die Feuerwehr richtete deshalb ihre Hauptaufmerksamkeit auf die Nachbargebäude, No. 11 und No 13 Connors Str., die ebenfalls von dem gierigen Elemente ergriffen worden waren. Ersteres ist Eigenthum von Anton Nigg, letzteres gehört E. Becker. Nur den Anstrengungen der tapferen Feuerwehrleute ist es zu danken, daß nicht auch diese beiden Holzhäuser ein Raub der Flammen wurden. Der an ihnen angerichtete Schaden beläuft sich auf je $50. Erst nach harter Arbeit gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Gebäude No. 12 Connors Str. ist vollständig ausgebrannt. In dem oberen Stockwerke desselben wohnte M. Midlacher nebst Familie, das untere Stockwerk stand leer.

Der angerichtete Schaden beträgt etwa $1,300. Davon entfallen $800 auf das Gebäude und $500 auf die M. Midlacher gehörigen Möbel. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Um acht Uhr heute Morgen entstand aus bis jetzt unbekannter Ursache ein Feuer in dem Fabrikgebäude der „United Shirt & Collar Co.", No. 233 Jackson Str. Dasselbe wurde wieder gelöscht, nachdem es einen Schaden von $300 angerichtet hatte.

In der Wohnung von August Löffler, im dritten Stockwerk des Gebäudes No. 468 Wells Str., wurde um 6 Uhr heute Morgen durch Feuer ein Schaden von $25 angerichtet.

In Geschäftsverlegenheit.

Die Bankfirma „Joseph Higins & Co." nahm heute im County-Gericht eine freiwillige Vermögensübertragung an George W. Dixon vor. Die Bestände werden auf $50,000 geschätzt, während die Höhe der Verbindlichkeiten noch nicht festgestellt werden konnte. Herr Joseph Higins besitzt und controllirt vier Banken im Staate Illinois. Dieselben sind in Mascoutah, Sorento, Gillespie und St. Anne gelegen. Das Geschäftsbureau in Chicago befindet sich in dem Hause No. 84 Washington Straße. Die Depositoren der obengenannten Zweigbanken, durch die alarmirenden Gerüchte in Folge der jüngsten Bankkrache beunruhigt, hatten während der letzten Tage einen großen Ansturm auf das Geschäft unternommen, dem die Bank nicht gewachsen war. Es fehlte an baarem Gelde, um allen Forderungen gerecht zu werden. Das Resultat war, daß die Thüren geschlossen und ein Massenverwalter ernannt wurde. Die Anwälte der insolventen Firma erklären, daß genug Bestände vorhanden sind, um die Gläubiger doppelt und dreifach befriedigen zu können. Die Vermögensübertragung sei nur im Interesse der Bank und der Gläubiger selbst vorgenommen worden. Wenn erst die financielle Lage geordnet und die Bestände eingezogen wären, würde es möglich sein, das Geschäft wieder in vollem Umfange aufzunehmen. Die Firma soll in verschiedenen Counties Grundeigenthum von bedeutendem Werthe besitzen.

Wm. L. Sherwood, der ein Tuchwaarengeschäft in dem Gebäude No. 141 5. Ave. betrieb, sah sich heute Vormittag genöthigt, eine Vermögensübertragung an John C. Williams vorzunehmen. Seine Bestände werden auf $60,000 und seine Verbindlichkeiten auf $40,000 berechnet. Schwierigkeiten im Collectiren ausstehender Gelder werden als Ursache des Zusammenbruches bezeichnet.

Auch Milton J. Knorr, der Besitzer eines Mehlgeschäftes in dem Gebäude No. 1026 W. Lake Str., nahm im Countygericht eine Vermögensübertragung vor und zwar an Chas. A. Davis. Seine Bestände belaufen sich auf $1500, seine Verbindlichkeiten auf $1000.

Frecher Diebstahl.

In der Wohnung der Frau Catharine Daley, No. 1335 W. Madison Str., erschienen gestern zwei junge Leute, Namens Robert Bruce und Dudley Laughlin. Unter dem Vorgeben, ein Zimmer miethen zu wollen, ließen sie sich sämmtliche Räumlichkeiten zeigen und stahlen bei dieser Gelegenheit ein Portemonnaie mit $68 Inhalt. Als Frau Daley ihren Verlust entdeckte und sie beschuldigte, den Diebstahl ausgeführt zu haben, ergriffen sie die Flucht. Frau Daley aber folgte ihnen nach und auf ihre Hilferufe hin erschien ein Polizist, dem es gelang, die Burschen festzunehmen. Sie wurden heute Richter Scully vorgeführt, der sie unter je $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwies.

Ueberfahren und getödtet.

Zwei Fischer auf schreckliche Weise verunglückt.

Zwei Fischer, der 60 Jahre alte Joseph Harris und ein junger etwa 18 Jahre alter Mann, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, wurden um 11 Uhr heute Vormittag an der 29. Str. von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren und sofort getödtet. Ihre Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Dieselben wurden nach Sigmunds Morgue gebracht. Man nimmt an, daß der jüngere der beiden Verunglückten ein Expreßfuhrmann war. An seinem Rocke fand man nämlich ein Abzeichen, wie sie die bei der Firma Siegel, Cooper & Co beschäftigten Expreßfuhrleute tragen.

Eine verhängnißvolle Schießaffäre.

Zwei farbige Frauenzimmer, Namens Rachel Stone und Jennie Parson, geriethen heute kurz vor Mittag an der Ecke von Armour Ave. und der 21. Str. in einen Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Die Stone zog plötzlich einen Revolver und feuerte vier Schüsse auf ihre Gegnerin ab. Zwei Kugeln trafen, während die beiden anderen ihr Ziel verfehlten. Die Getroffene brach bewußtlos zusammen, worauf Frau Stone eiligst die Flucht ergriff. Sie wurde jedoch von einem Polizisten eingeholt und nach der 22. Str. Polizei-Station übergeführt. Ein Ambulanzwagen beförderte die schwer verwundete Frau nach dem St. Lucas-Hospital. Ihr Zustand ist ein kritischer, da die eine Kugel die linke Schläfe durchbohrte, und die zweite sich in der rechten Hüfte festgesetzt hat. Trotzdem hoffen die Aerzte, daß sie mit dem Leben davonkommen wird. Beide Frauenzimmer waren betrunken, als der Streit sich zutrug.

Schutz gegen Striker.

Die Arbeiter-Unruhen in dem Canal-Distrikt sind noch immer nicht beigelegt worden. Zwar wurden die Gewaltthätigkeiten nicht erneuert, aber an der ganzen Linie ruht alle Arbeit. Die Contractoren behaupten, daß viele Leute sehr gern zu ihrer Beschäftigung zurückkehren würden, wenn sie sich nicht vor den aufrührerischen Strikern fürchteten. Heute Nachmittag hielt die Drainage-Behörde in dem Rialto-Gebäude eine Conferenz ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, die Sheriffsmacht der beiden Counties zum Schutze gegen die Striker aufzurufen. Außerdem verlautet, daß der Gesetzentwurf, welcher gegenwärtig die Staatslegislatur beschäftigt, und durch den der Drainage-Behörde polizeiliche Gewalt verliehen wird, binnen Kurzem zum Gesetz erhoben werden soll. Es würde dies jedenfalls für beide Theile nur von Vortheil sein.

Herr Martin Delaney, der Präsident der „Phönix Stone Co.", erklärte heute, daß die gestern über die Lage in seinem Steinbruch publicirten Nachrichten der Begründung entbehrten. Seine Gesellschaft bezahle nicht $1.25, sondern $1.75 , und ihre Arbeiter seien auch davon benachrichtigt worden, daß man die Löhne nicht reduciren werde. Die Leute seien damit einverstanden, und dächten an keinen Strike.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Zwischen dem „Carpenters Council", d. h. den Arbeitern, und der „Carpenters and Builders Association", den Arbeitgebern, ist ein Conflict ausgebrochen. Seit mehreren Jahren bestand zwischen den beiden Körperschaften ein Contrakt, der auf's Strengste eingehalten wurde. Mit dem 1. April erlosch das alte Uebereinkommen. In dem darauf angenommenen neuen Contrakte, der bis zum 1. April 1895 Giltigkeit haben sollte, wurde der Achtstunden-Arbeitstag angenommen und ein Minimallohn von 40 Cents pro Stunde festgesetzt. Die Arbeitgeber weigern sich jetzt, in Folge der gegenwärtigen Theuerung in allen Bauartikeln, den Contrakt zu erfüllen, da sie angeblich genügend Nicht-Unionleute für 30 Cents die Stunde und bei zehnstündiger Arbeitszeit anstellen können. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der „Carpenters and Builders Association" wurde der Beschluß gefaßt, die Streitfrage einem Schiedsgericht, welches sich aus Mitgliedern beider Körperschaften zusammensetzen soll, zur Entscheidung zu übergeben. Wann dies Comite zusammentreten wird, ist noch nicht bekannt gemacht worden. Die Arbeiter scheinen sich entschlossen zu haben, auf die in Aussicht genommene Lohnherabsetzung nicht einzugehen und drohen mit einer allgemeinen Arbeitseinstellung.

Verhaftet.

George Crawford, der Ingenieur des Illinois Central-Eisenbahnzuges, durch dessen Locomotive gestern Abend Frau E. H. Haines bei Seite geschleudert und getödtet worden war, wurde heute von Polizisten der Hyde Park-Station verhaftet. Der Mann war gestern, nachdem das Unglück geschehen war, eiligst davongefahren, so daß man damals seinen Namen nicht feststellen konnte. Er wird so lange in Gewahrsam gehalten werden, bis die Coroners-Geschworenen ihr Verdikt abgegeben haben. Der Inquest nahm heute Nachmittag um 2 Uhr seinen Anfang.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. [illegible]

Chicago & New Orleans Limited ... [illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. [illegible]

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Wisconsin Central-Linien.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

Die Weltausstellung.

Der Festtag zu Ehren der spanischen Prinzessin.

Ein ganz außerordentlich zahlreicher Besuch.

Alte und neue Feuerwaffen im Regierungs-Gebäude.

Buntes Allerlei.

Zum ersten Male seit dem Eröffnungstage herrschte gestern Abend auf dem Weltausstellungsplatze ein wirkliches Gedränge. Nicht nur auf dem großen Platz um das Administrations-Gebäude standen die Menschen Kopf an Kopf, sondern überall, auf den Straßen, in den Anlagen und in den Gebäuden war es kaum möglich, durchzukommen. Der Besuch war schon während des Tages ein ungewöhnlich starker gewesen, und am Abend strömten weitere Tausende von allen Richtungen herbei. Der Magnet, der eine so außerordentliche Anziehungskraft ausübte, war Eulalia, Infantin von Spanien. Diese Dame langte nebst ihrer Begleitung Nachmittags um 1 Uhr im Administrationsgebäude an, wo ihr ein überaus herzlicher Empfang Seitens der Tausende, welche seit länger als einer Stunde auf ihr Erscheinen gewartet hatten, bereitet wurde. Manche mögen vielleicht enttäuscht worden sein, indem sie sich unter einer spanischen Königstochter ganz etwas Anderes vorgestellt hatten, als eine Frau in einem einfachen, hellfarbigen Sommerkleid, die so anspruchlos und bescheiden am Arme des Präsidenten Palmer dahinschritt, als ob sie nicht wüßte, daß die Blicke von mindestens zehntausend Menschen bewundernd auf ihr ruhten. Die in ihrer Begleitung befindlichen Chicagoer Damen dagegen hatten sich herausgeputzt, so viel es nur irgend möglich war, und wenn sie in ihren engen, schweren Seidenkleidern geschwitzt haben, so mögen sie sich damit trösten, daß die eine oder die andere für die Prinzessin gehalten worden sein mag. Die letztere hat sich ohne Zweifel gerade durch ihre anspruchslose Erscheinung manchen verbissenen Republikaner zum Freunde gemacht, zumal, da sie eine wirklich hübsche Frau ist, und mit gewinnendem Liebreize zu lächeln versteht. Die ganze Aufmerksamkeit des Publikums concentrirte sich auf sie, und ihr Herr Gemahl, sowie ihre übrige Begleitung bekamen wenig davon ab.

Da das Staatsgebäude von Nebraska gestern zufällig eingeweiht wurde, und „Buffalo Bill" mit seinem ganzen „Wilden Westen" bei dieser Einweihung eine große Rolle zu spielen hatte, so richtete er seine Marschroute so ein, daß er dem gefeierten Gaste seine Huldigung darbringen konnte. Er zog mit seinen sämmtlichen Reitern am Administrationsgebäude vorüber, salutirte der Prinzessin, welche mit ihren Begleitern auf dem Balkon stand, und trug durch diesen Akt nicht wenig dazu bei, den Festglanz des Tages zu erhöhen.

Während des Nachmittags besichtigte die Prinzessin mehrere Gebäude, und freute sich über alles, was sie sah. Daß überall die spanische Flagge neben der Amerikanischen wehte, schien sie als nebensächlich oder selbstverständlich aufzufassen.

Am Abend erstrahlte der Verwaltungs-Palast im Glanze von Tausenden von elektrischen Lampen. Dazu wurde ein wirklich großartiges Feuerwerk abgebrannt, dessen Glanzpunkt das Bild der Prinzessin, gebildet aus bunten Feuerwerkskörpern, war. Unter dem Bild erschien in flammenden Buchstaben der Name „Eulalia". In dem Moment, da das Bild sichtbar wurde, ertönten die Dampfpfeifen der im See liegenden Schiffe, Böller knallten, und aus der unabsehbaren Menschenmenge erscholl ein betäubendes Jubelgeschrei, welches Minuten lang anhielt. Eine solche Huldigung ist der Prinzessin wohl schwerlich in ihrem Heimathslande jemals zu Theil geworden.

Das Elektricitätsgebäude erstrahlte ebenfalls in blendendem Lichte. Der „elektrische Thurm" blitzte und funkelte, als ob er aus lauter Edelsteinen bestände, und unter der Kuppel flammte ebenfalls der Name „Eulalia."

Noch um 11 Uhr war der Platz voll von Menschen, und, als schließlich das glänzende Schauspiel zu Ende war, wußten Tausende nicht, wie sie nach Hause gelangen sollten, denn, obgleich Seitens der Beförderungsgesellschaften die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden waren, war es doch nicht möglich, den gestellten Anforderungen zu entsprechen. Noch um 12 Uhr standen die Menschen Kopf an Kopf an den Bahnhöfen und den Endpunkten der Straßenbahnlinien, auf Beförderung wartend.

* * *

Die düsteren Prophezeiungen bezüglich des finanziellen Mißerfolges der Weltausstellung dürften sich kaum erfüllen, wenigstens nicht in dem Umfange, als noch vor einigen Wochen angenommen wurde. Zwar sind die Kosten der Verwaltung ganz enorme, und die Thatsache, daß der Besuch an jedem einzelnen Tage ein weit bedeutenderer war, als beispielsweise bei der Weltausstellung in Philadelphia, würde wenig besagen. Aber der Vergleich der ersten Woche im Mai mit der ersten Woche im Juni, ergibt, daß die Zahl der Besucher während der letzteren doppelt so groß war, als in der ersten Woche des Mai. Dadurch ist der Beweis geliefert, daß das Interesse an der Weltausstellung fortwährend wächst. Nebenbei muß man in Betracht ziehen, daß die eigentliche Saison erst begonnen hat, und damit der Zuzug von Fremden.

In der ersten Woche des Monats Mai betrug die Zahl der Besucher 202,125, und in derselben Woche des Juni 405,058. Vom ersten Juni ab, bis zum siebenten, hat sich die tägliche Zahl der Besucher von 35,535 bis auf 75,009 erhöht. Diese Zahlen sind mehr als hinreichend, um zu beweisen, daß die in die Welt hinausposaunten Uebertreibungen bezüglich der schlechten Zustände in Chicago im Allgemeinen, und im Jackson Park im Besonderen, nur für kurze Zeit gewirkt haben.

Dagegen ist es jetzt so ziemlich der ganzen civilisirten Welt bekannt, daß die Weltausstellung in Chicago ein so gelungenes Werk ist, wie es sich dessen Schöpfer kaum haben träumen lassen. Architektonische Ideale, die früher vorhanden gewesen sein mögen, jedoch niemals verwirklicht werden konnten, haben hier ihre praktische Verwendung gefunden. Die glückliche Verbindung von landschaftlicher Schönheit und der aufs Höchste entwickelten Baukunst hat ein Ganzes geschaffen, dessen Ruf in alle Welttheile dringt und durch abfällige Kritik kaum beeinträchtigt, noch viel weniger aber vernichtet werden kann.

* * *

Im Centrum des Platzes im Regierungsgebäude, welchen die Ausstellung des Kriegs-Departements einnimmt, befindet sich eine Sammlung von Geschützen, die sämmtlich vom Alter geschwärzt und zum Theil mit Rost bedeckt sind. Im Vergleich mit den glänzend polirten oder sorgfältig mit Oelfarbe überstrichenen Kriegsmaschinen der Neuzeit erscheinen jene alten Geschütze wie altes Eisen, und doch, wenn ihr eherner Mund sprechen könnte, welche Geschichten von Ruhm und Ehre, aber auch von Tod und Vernichtung, würden sie erzählen!

Der Durchschnittsbesucher geht an diesen unscheinbaren Ueberbleibseln aus einer schweren, bedrängten Zeit vorüber, und sucht sich mehr glänzende Objekte für die Befriedigung seiner Neugierde auf. Die große Mehrzahl, soweit sie überhaupt an Krieg denkt, kümmert sich mehr darum, was und wie der Krieg in der Zukunft sein wird, als wie er in der Vergangenheit war. Nur alte Veteranen bleiben hier stehen und versetzen sich im Geiste in die Zeit zurück, da sie, jung und kräftig, für die Befreiung der schwarzen Menschenrasse in's Feld zogen. Damals waren auch die hier ausgestellten Kanonen noch glänzend und brauchbar; doch das Alter macht sich an ihnen ebenso bemerkbar, als an ihnen, den ehemaligen Kriegern.

In der südwestlichen Ecke der Abtheilung steht das Geschütz, aus welchem der erste Schuß auf das Fort Sumter abgefeuert wurde. Mit diesem Schuß wurden die Feindseligkeiten, welche den Bürgerkrieg zur Folge hatten, eröffnet. Das Geschütz ist ein Vierpfünder, mit einem messingenen Adler auf der Mitte des Rohres.

Gleich daneben steht der Dreipfünder, welcher von Elders Batterie, vom ersten Regiment U. S. Artillerie, übrig geblieben war. Aus diesem Geschütz ist der letzte Schuß auf die conföderirten Truppen abgefeuert worden.

Eine der anderen alten Kanonen ist ein Bronce-Geschütz mit Feuersteinschloß, welches in England gemacht worden ist. Daneben steht ein chinesischer Hinterlader aus dem vierzehnten Jahrhundert, als ein Beweis, daß es nichts Neues unter der Sonne gibt. Ein Sechspfünder aus Bronce stammt aus dem mexicanischen Kriege, und das französische Geschütz daneben ist das, womit Lafayette der Unions-Armee ein Geschenk machte. Außerdem befindet sich hier ein den Engländern abgenommenes neues Geschütz und eine alte Revolver-Kanone mit sechs Läufen.

Eine Sammlung von Reliquien von Schlachtfeldern ist ebenfalls vorhanden. Dieselbe ist nicht groß, doch jedes einzelne Stück ist von Interesse. Da sieht man z. B. den Stumpf eines Eichbaumes, welcher während der Schlacht bei Spottsylvania, am 12. Mai 1864, durch Musketenkugeln gefällt wurde. Ferner findet man eine Anzahl alter Flinten, die auf Schlachtfeldern zusammen gelesen worden sind.

Die älteste von allen Feuerwaffen in dieser Abtheilung ist ein chinesisches Pistol mit einem Radschloß. Dicht daneben hängt ein arabisches Pistol, das durch die Explosion einer chemischen Substanz abgefeuert wurde. Die allmählige Einführung der Feuersteinschlösser ist durch eine Anzahl Gewehre aus dem sechzehnten Jahrhundert veranschaulicht. Eine Flinte mit sechs Fuß langem Lauf stammt aus Arabien. Ferner sieht man eine Sammlung von gläsernen Kanonenkugeln, die in früheren Jahrhunderten viel angewendet worden sind, Kettenkugeln und andere Merkwürdigkeiten. Eine kleine Haubitze aus Frankreich würde heutzutage höchstens noch als Briefbeschwerer zu gebrauchen sein.

In derselben Abtheilung findet der Besucher auch eine reichhaltige Sammlung moderner Feuerwaffen, darunter die größte Kanone Amerikas. Dieselbe wiegt 52 Tons, schleudert ein 1000 Pfund schweres Geschoß zehn Meilen weit, und kostet $52,000. Bis jetzt ist noch kein Schuß daraus abgefeuert worden.

* * *

Das Schwarzwaldhaus im Deutschen Dorfe wird in einigen Tagen vollendet sein. Vor demselben wird eine Restauration und ein sogenannter „Milchgarten" eingerichtet werden. Durstige Seelen können sich daselbst an einem Glase frischer Milch erquicken. Auch saure Milch und andere Getränke, mit Ausnahme von Bier und Schnaps, sollen daselbst verabreicht werden. In einem Stalle des Bauernhauses sind zwei Kühe einquartiert, welche die Garantie bieten, daß in der That nur gute und frische Milch zum Ausschank gelangen wird.

Ein schrecklicher Unfall.

Eine Frau getödtet und ihre Nichte schwer verletzt.

Frau E. H. Haines, deren Wohnung sich in dem Hause No. 17 46. St. befindet, besuchte gestern Nachmittag die Weltausstellung in Begleitung ihrer Nichte, Frl. Althea Foster. Sie blieben im Park, bis das große Feuerwerk, welches man zu Ehren der Infantin Eulalia veranstaltet hatte, beendigt war, und machten sich alsdann auf den Heimweg, müde und erschöpft von den Anstrengungen des Tages. Lange bevor sie die Thore erreichten, befanden sie sich bereits in der Mitte einer zahlreichen Menschenmenge, und so wurde es Mitternacht, ehe sie die Station der Vorstadtbahn an der 63. Str. erreichten. Sie bestiegen einen Zug, der nach Kenwood fuhr und sahen sich in Folge des Menschenandrangs genöthigt, auf der Plattform stehen zu bleiben. Als Kenwood erreicht war, verließ Frau Haines den Wagen und half auch ihrer Nichte heraus. In demselben Augenblicke passirte ein südwärts gehender Vorstadtzug, dem bald darauf noch 2 andere Züge in kurzen Zwischenräumen folgten. Dadurch entstand auf dem Platze zwischen den beiden Geleisen ein kolossales Gedränge, um so mehr als auch der nordwärtsgehende Zug sich jetzt in Bewegung setzte. Die zwischen den Zügen eingekeilte Menge gerieth in Angst und Schrecken. Alles versuchte einen Ausweg zu gewinnen. Frau Haines und ihre Nichte Althea Foster geriethen vor die Locomotive des einen Zuges und wurden zur Seite geschleudert. Die Masse stürzte über sie hinweg. Rufe des Entsetzens durchdrangen die Luft, und die ganze Scene nahm den Charakter der wildesten Verwirrung an. Der Locomotivführer des südwärts gehenden Zuges brachte seinen Zug zum Stehen, warf einen Blick auf den Menschenknäuel, und fuhr dann eiligst weiter, so daß weder der Name des Conducteurs, noch sein eigener in Erfahrung gebracht werden konnten.

Die beiden Frauen lagen bewußtlos zwischen den Geleisen. Frau Haines wurde in das kleine Wartezimmer der Station gebracht, doch war bereits jedes Lebenszeichen aus dem Körper entflohen. Der Leichnam wurde nach Watkins Morgue, No. 5133 Lake Ave., übergeführt. Auch Frl. Foster war arg zugerichtet, doch hofft man, sie am Leben erhalten zu können. Sie wurde mittelst Ambulanzwagens nach ihrer Wohnung gebracht, wo ihr sofort die nöthigte ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Herr E. H. Haines ist Agent für eine Kurzwaarenhandlung und hat ein Bureau in dem Hause No. 87 Wabash Ave.

Ueberfahren und getödtet.

An der Ecke von Canal und Liberty Str. wurde gestern Abend die kleine 2jährige Jennie Block, während sie auf der Straße spielte, von einem mit Schutt beladenen Wagen überfahren und sofort getödtet. Das unglückliche Kind hatte den Wagen zu spät gesehen, wollte dann eiligst davonlaufen, strauchelte aber und fiel zu Boden. Zwei Räder gingen über den kleinen Körper hinweg, ihn bis zur Unkenntlichkeit zermalmend. Die Eltern des Kindes wohnen in dem Hause No. 45 Liberty Str. Jacob Futner, der Kutscher des Wagens, wurde verhaftet.

Der Schleier gelüftet.

Der Wirth Hoffmann und sein Kellner sollen den Tod von „Irish Annie" auf den Gewissen haben.

Am 24. Mai starb im County-Hospital ein Mädchen an den Folgen schwerer Verletzungen, die ihr offenbar durch rohe Mißhandlung und Gewaltthätigkeiten beigebracht worden waren. Sie gehörte zu jenen unglücklichen Geschöpfen, die in den verrufensten Theilen der Stadt ein Leben der Schande führen und war nur unter dem Namen „Irish Annie" bekannt. Niemandem fiel das plötzliche Verschwinden des sonst immer gesunden Mädchens auf. Nur die Polizei witterte Unrath. Die Geheimpolizisten Kalb und Donovan wurden beauftragt, nähere Erkundigungen über das plötzliche Verschwinden Annies einzuziehen und diesen gelang es, folgende Thatsachen festzustellen:

Am 23. April wurde das Mädchen von dem Schankwirthe Chas. Hoffmann von No. 385 State Str. und dessen Kellner John Sullivan in unmenschlicher Weise mißhandelt und dann auf die Straße geworfen, wo es ohnmächtig liegen blieb. Als Annie sich auch nach Verlauf einer halben Stunde noch nicht erholt hatte und noch immer wie todt dalag, wurden ihre Angreifer doch ängstlich. Sie brachten sie in ein Zimmer und riefen einen Arzt zu Hilfe. Dieser erkannte sofort den gefährlichen Zustand, in dem sich das Mädchen befand und rieth ihnen, die schwer Erkrankte nach einem Hospitale zu bringen. Es gelang ihnen auch, das Mädchen in dem County-Hospitale unterzubringen. Zweimal mußte hier eine Operation an der Unglücklichen vorgenommen werden. Allein die Verletzungen, welche sie erhalten hatte, waren zu gefährlicher Natur und menschliche Hilfe vergebens. Am 24. Mai hauchte sie ihr Leben aus. Sie wurde in aller Stille beerdigt und ihr Tod geheim gehalten, bis die Polizei schließlich Licht in die Angelegenheit brachte.

Der Schankwirth Hoffmann, sowie sein Kellner Sullivan wurden gestern auf Grund dieser Thatsachen verhaftet. Sie werden sich jedenfalls gegen die Anklage des Mordes zu verantworten haben.

Briefkasten.

(Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Zimmer 12, 13 und 14, 95 5. Ave.)

J. W. — Ihr Vertrag mit Ihrem Hausherrn ist für ein Jahr gültig. Während dieser Zeit kann Ihnen also die Miethe nicht erhöht werden. Wenn Sie für Ihre Verabredung keine Zeugen haben, sollten Sie indessen der Sicherheit halber sich noch einmal dieselbe Zusicherung in Gegenwart eines einwandsfreien Zeugen geben lassen.

H. W. — Wenden Sie sich an Philipp Hoyne, U. S. Commissioner, im Bundesgebäude, an Adams und Clark Str.

C. P. — Ihre Frage ist zu allgemein gehalten. Geben Sie uns die näheren Umstände an: ob der Mann ein Urtheil gegen Sie erwirkt hat, oder ob er wenigstens eine Klage gegen Sie eingeleitet hat, wie viel Ihre Sachen werth sind, ob Sie das Oberhaupt einer Familie sind, sowie in welcher Weise die Sachen „abgeholt" wurden.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Jennie gegen Alfred A. Lehmann, wegen Verlassens; Annie T. gegen George Benning, wegen Ehebruchs; Mary gegen George Parzer, wegen Verlassens; Susanna gegen Mathias Schrangle, wegen Grausamkeit. — Addie gegen Leo O. Brown, wegen Grausamkeit; Lizzie M. gegen Mallory Gridley, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Gustav Wilkie, Katherine Suller, 34, 23.
Christian Trieb, Minnie McGraw, 26, 22.
William Schulz, Alice Mundelius, 21, 18.
Edward E. Johnston, Lizzie Behm, 20, 19.
Lewis Andrews, Annie Krause, 22, 22.
John Nelson, Clara Marcus, 29, 27.
Ernest Kannanberg, Rosa Fischer, 21, 19.
Julius G. Gast, Frida Wagner, 43, 32.
Klaar Kool, Janna Grotjema, 28, 29.
Wilhelm Kiesel, Pauline Zolber, 25, 24.
Gustav Wendt, Agnes Heildelmann, 29, [illegible].
Leon Lange, Ida Daigree, 28, 23.
Henry Pletcher, Nettie De Lotell, 26, 20.
Guy Tantlinger, Marie Michener, 22, 19.
William Riebell, Bessie Swanson, 30, 28.
Fred. Jasper, Nellie Swanson, 30, 28.
Mark Cohen, Sarah Roth, 31, 19.
Theodor Fischer, Hattie Seusler, 23, 22.
Math. Bruer, Josephine Tiddlemann, 26, [illegible].
Thomas Darrow, Ollie Orb, 27, 23.
Rudolph George, Annie Werry, 21, 20.
Charles Krueger, Minnie Stuedmann, 24, 22.
Charles Wilson, Lizzie Spieser, 31, 21.
John Dietz, Therese Wagner, 40, 34.
Joseph Blondin, Ida Jaqued, 24, 22.
Thomas Hale, Rachel Fulton, 23, 28.
Joseph Geiger, Johanna Phillipp, 30, 27.
David Bruning, Ida Stefel, 23, 21.
Louis Reinertsen, Olafine Thompson, 24, 24.
Peter Hopeke, Emma Schwartz, 30, 33.
Joseph Hanna, Annie Ritchmann, 24, 30.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Edward Ubert, 46 Larrabee Str.
Katharina Fischer, 3122 Atlantic Ave.
Minnie Klatt, 3019 Wentworth Ave., 2 J.
Jacob Geist, 102 W. Ohio Str., 58 J.
Elfrieda Linn, Carroll Ave., 17 J.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: August Dupke, 2- und 1stöck. Brick-Front-Anbau mit Basement, 421 Washburn Ave., $3000; R. Michon, 3- und 1stöck. Brick-Flats, 229 Halsted Str., [illegible]; Rosalie Spier, 4stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 1033 Milwaukee Ave., $12,000; G. Ottinger, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 410 Washburn Ave., [illegible]; Philipp May, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1904 Dearborn Str., $6000; 3stöck. Brick-Flats mit Basement, [illegible] Cleaver Str., $3500; Andreen Thelander, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 106—108 Sedgwick Str., $5000; H. D. Page, 2stöck. Frame-Flats, 1991 Adams Str., $12,000; Stopners Czackonski, 4stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 216 Laurel Str., $6000; Ole Olson, 2- und 1stöck. Frame-Cottages, 339—33 Warren Ave., $2200; Schulrath, 3stöck. Brick-Schulhaus mit Basement, [illegible] Cornelia Str., $70,000; S. F. Hezlett, fünf 2stöck. Brick-Wohnhäuser, 1215—25 73. Str., $10,000; C. Tatge, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 750 Englewood Str., [illegible]; John Scherr, [illegible] Brick-Store und Flats, 6356 Morgan Str., $2300; B. Kruse, 2stöck. Brick-Store und Flats, 6201 Sangamon Str., $4300.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die Majestät des Gesetzes.

Ehe sich Jemand in den Ver. Staaten auf einen Rechtshandel einläßt, mag er lieber erst den Gegner fragen, ob derselbe damit einverstanden ist, die Sache durch Ausknobeln, Knöpfezählen, oder Kopf= und Wappenspiel zum Austrag zu bringen. Denn das kostet bedeutend weniger und ist mindestens ebenso befriedigend wie das ordentliche Rechtsverfahren. Es gibt thatsächlich keinen amerikanischen Advokaten, der sich vermessen würde, auch in den anscheinend klarsten Fällen die Entscheidung des Gerichtshofes vorauszusagen. Deshalb weist denn auch der gewissenhafteste Anwalt selten oder nie einen Clienten zurück, der nach seiner eigenen Ansicht im Unrechte ist. Vielleicht, ja sogar wahrscheinlich, ist das Gericht ganz anderer Meinung. Die Fachleute reden untereinander von den „Chancen“ eines Proceßführenden, wie die Sportsleute von den Aussichten dieses oder jenes Rennpferdes. Und das Unerwartete wird in den amerikanischen Gerichten gewöhnlich Ereigniß.

Als dem Generalanwalt Olney in Washington mitgetheilt wurde, daß unter drei Bundesrichtern zwei den Antrag bewilligt hätten, die Ausstellung am Sonntag zu schließen, konnte er seine Ueberraschung nicht verheimlichen. Ihm leuchtete es ebenso wenig ein wie den meisten anderen Juristen, mit welchem Rechte der Bund die Polizeigewalt im Staate Illinois ausüben und ein Unternehmen „regeln“ kann, dessen Kosten gar nicht von ihm bestritten werden. Thatsächlich stimmen in diesem Punkte auch die beiden Richter Wood und Jenkins nicht miteinander überein. Wood behauptet, der Congreß habe vollständige Controlle über die Weltausstellung, weil der Jackson=Park den Bundesbehörden „übergeben“ worden sei. Jenkins bestreitet diese lächerliche Behauptung, deren Nichtigkeit sich schon daraus ergibt, daß die Centralregierung wohl ihre eigene Ausstellung bewachen läßt, aber nicht einmal den Versuch gemacht hat, den ganzen Jackson=Park durch Bundespolizei beaufsichtigen zu lassen. Dagegen sagt Jenkins, daß die Ausstellungsbehörden sich contractlich verpflichtet hätten, den Park Sonntags zu schließen, und daß sie ihrerseits den Contract halten müßten, obwohl derselbe von Seiten des Congresses gebrochen wurde. Höchstens könnten sie den Bund auf Einhaltung des Contractes verklagen! Richter Großcup endlich widerspricht sowohl dem Collegen Wood wie dem Collegen Jenkins, und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß erstens der Congreß gar kein Recht habe, die Polizeigewalt im Staate Illinois zu beanspruchen und daß er zweitens das Ausstellungsdirektorium von allen freiwillig eingegangenen Verpflichtungen entband, indem er von den ursprünglich bewilligten Geldzuschüssen den fünften Theil in hinterlistiger Weise wieder abzog. Drei Köpfe — drei Meinungen — und doch soll man sich vor der „Majestät des Gesetzes“ in stummer Ehrfurcht und demüthiger Ergebung beugen.

Vom Geldstandpunkte aus verliert die Ausstellung durch die „Sabbathruhe“ wahrscheinlich nichts. Sie müßte an jedem der 21 Sonntage, die vom 11. Juni bis zum 29. Oktober vorkommen, mindestens $120,000 einnehmen, um ihre Unkosten bestreiten und die $2,000,000 zurückgeben zu können, die ihr der Congreß überlassen hat. Das würde einen durchschnittlichen Besuch von 240,000 erwachsenen und — zahlenden Personen bedingen, während bisher an zwei offenen Sonntagen noch keine 75,000 zahlende Besucher anwesend waren. Möglicher Weise wäre die Entscheidung anders ausgefallen, wenn die Kundgebungen für den freien Sonntag nicht so schwächlich gewesen wären. Auf alle Fälle haben die Mucker gesiegt.

Keine Beutepolitiker.

Unter den Glücklichen, welche gestern vom Präsidenten zu Consuln ernannt worden sind, befinden sich vier große Unbekannte mit deutschen Namen. Drei derselben gehen sogar nach Deutschland, nämlich nach Breslau, Mannheim und Magdeburg. Insofern durch diese Ernennungen das Gerede widerlegt wird, daß Grover Cleveland ein Deutschenfresser geworden sei, mögen sie „begrüßt“ werden, wie sich einige Stilkünstler neuerdings ausdrücken. Es läßt sich aber doch die bescheidene Frage nicht unterdrücken, was die Deutsch=Amerikaner in ihrer Gesammtheit dadurch gewinnen, daß vier, oder vierzig, oder vierhundert Deutsche mit Bundesämtern versorgt werden. Wird dadurch ihr politischer, geistiger und sittlicher Einfluß irgendwie erhöht? Für die Sache des Deutschthums können die Betreffenden in ihren Stellungen gar nichts thun. Sie beziehen eben Gehalt für ein gewisses Maß von Thätigkeit oder Unthätigkeit und sehen sich am Ziel ihres rein persönlichen Ehrgeizes.

Wenn das Ansehen der Deutsch=Amerikaner auf der Zahl der Bundesämter beruhte, die von ihnen bekleidet werden, so würden sie auf der untersten Stufe stehen. Zum Glück werden sie gerade deshalb am meisten geachtet und — gefürchtet, weil sie sich nicht aus Geschäftsrücksichten in die Politik stürzen und ihre Ueberzeugungen nicht für Aemter verkaufen. Sie folgen keinem Führer, der durch ein Amt gezwungen ist, die jeweilige Regierung zu vertheidigen, oder der seine wahre Meinung unterdrückt, um sich die Anwartschaft auf eine Anstellung nicht zu verscherzen. Den Deutsch=Amerikanern liegt mehr daran, daß Grover Cleveland durch seine Amtsführung abermals ihre Erwartungen rechtfertigt, als daß er einige unter ihnen mit Consulats= und anderen Pöstlein abfindet.

Diejenigen deutschen Zeitungen, welche behaupten, daß die Deutsch=Amerikaner ängstlich auf jeden Knochen lauern, den der Präsident den wenigen Amtsbewerbern aus ihrer Mitte zuwirft, wissen recht wohl, wie wenig diese Darstellung der Wahrheit entspricht. Nicht um der Beute willen haben die Bürger deutscher Herkunft im letzten Herbste überwiegend demokratisch gestimmt, sondern weil sie der republikanischen Eingriffe in ihr Geschäft, ihre Schulen, ihre Lebensgewohnheiten und ihre individuelle Freiheit müde waren. Deshalb werden sie sich auch nicht so leicht durch enttäuschte Gernegroße aufhetzen lassen.

Lokalbericht.

Jos. Bees schrecklicher Tod.

Er wird an Michigan Ave. aus seiner Kutsche geschleudert und erlitt einen Schädelbruch.

Großes Unheil und ebenso große Aufregung unter den Passanten verursachte gestern Abend ein durchgehendes Pferd an der Michigan Ave.

Kurz vor acht Uhr gestern Abend fuhren Joseph Bee und sein Sohn Addison Bee die genannte Straße entlang. In der Nähe von Peck Court kam ein durchgehendes Pferd direct auf sie zu und collidirte mit ihrem Fuhrwerke. Ihre Kutsche wurde umgeworfen und Herr Bee nebst Sohn in weitem Bogen auf die Straße niedergeschleudert. Joseph Bee fiel so unglücklich auf das harte Pflaster nieder, daß er einen Schädelbruch erlitt, während sein Sohn an der Seite erheblich verletzt wurde.

Das durchgegangene Pferd war unterdessen in wildem Galopp die Michigan Ave. entlang gerast und konnte erst wieder eingefangen werden, nachdem es unter den dortigen zahlreichen Spaziergängern und Kutschern, sowie deren Herrschaften, eine große Panik verursacht hatte.

Die beiden verletzten Männer wurden nach dem St. Lukas Hospital gebracht, wo die Aerzte constatirten, daß Jos. Bee einen complicirten Schädelbruch erlitten hatte. Er kam nicht wieder zum Bewußtsein und um halb zehn Uhr gab er seinen Geist auf.

Besser war Addison Bee davongekommen. Seine rechte Hüfte war zwar schlimm verletzt worden, doch scheint er keine innerlichen Verletzungen erhalten zu haben und die Aerzte glauben deshalb, ihn am Leben erhalten zu können.

Herr Joseph Bee war der Besitzer der „National Boiler Works“, No. 60 Fulton Str., 57 Jahre alt und seit vielen Jahren hier wohnhaft. Eine Frau und drei Kinder, die in dem Hause, No. 3349 Wabash Ave. wohnen, betrauern seinen Tod.

Die Polizei gibt sich jetzt große Mühe, den Eigenthümer des scheu gewordenen Pferdes zu ermitteln. In Lines Leihstallgeschäft erkundigte sich gestern Abend ein Mann nach dem Pferde, weigerte sich aber, seinen Namen anzugeben.

*An der Robey Str. wurde gestern eine etwa 35 Jahre alte Frau von einem Zuge überfahren. Sie wurde noch lebend aufgehoben und nach dem County=Hospital gebracht. Ihr Name konnte noch nicht ermittelt werden.

*Wilhelm Stesing machte gestern einen Selbstmordversuch, indem er am Fuße der Randolph Str. in den See sprang. Ein Polizist zog ihn wieder heraus und brachte ihn in der Harrison Str.=Station hinter Schloß und Riegel.

Die Brauer.

Der internationale Congreß in Brands Halle.

In Brands Halle an der Nord Clark Str. wurde gestern der „Internationale Brauercongreß“ abgehalten. Die Betheiligung von Fachleuten aus aller Herren Länder war eine großartige, so daß der Convent in der That einen internationalen Charakter trug. Der große Saal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt.

Herr William Miles wurde unter großem Beifalle einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Hierauf wurden die Herren Dr. Max Henius; E. G. Siebel, Lafitte; Robert Wahl aus Chicago; Dr. Wyatt und Schwarz, New York, zu Vicepräsidenten; die Herren Thomann und Katzenmeyer zu Secretären gewählt.

Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkte man unter anderen die folgenden Herren:

Geo. Ludwig Johannes Biltzer aus Burgstadt (Sachsen); Carl Deinhardt von der Stadtbrauerei in Weimar, Großherzogthum Weimar; Wilhelm Kiener aus Odessa, Rußland; Stringer, Repräsentant der New Zealand Brewery Association, Wellington, New Zealand; Ernst Sarpert jr., Zwickau, Sachsen; Jos. Schorr, München; Rudolf Heinrich, Frankfurt a. M.; Theobald Singer, Bitburg, Rheinprovinz; Carl Werger, Worms a. Rh.; L. A. Enziger, Worms a. Rh.; Franz Hell, von der Firma Stein & Koester, Mainz; Paalch, Inhaber der Humboldtsbrauerei in Berlin; Dr. C. Hagen, New York; Geo. Ehret, New York; Heinrich Rueter, Boston; Rudolph Heinrich, Frankfurt a. M., Sohn des deutschen Verbands=Präsidenten; Otto Roloff, Schwiebus, Brandenburg; Prof. Siebel v. Western Brewer; H. S. Rick, J. F. Nickerson, J. Glemm, vom Brewer Journal; die Herren Forey und Berington vom Chicagoer Sternwirth; John P. Arnold von der Chicagoer Brauervereinigung.

Zunächst ergriff Herr Miles das Wort, um der Versammlung für die ihm zu Theil gewordene Ehre seinen Dank auszusprechen. Er gab ferner einen kurzen Ueberblick über die Entwickelung des Brauergewerbes, und sprach die Hoffnung aus, daß dieser Congreß dazu beitragen werde, etwaige Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen und neue Verbindungen anzuknüpfen. Mit großem Beifall wurde der nächste Redner, Herr Theobald Singer, begrüßt, der am Schlusse seiner Ansprache die Einladung der Stadt Nürnberg verlas, um den achten internationalen Brauereiconvent in ihren Mauern abzuhalten. Die Einladung wurde mit herzlichem Danke angenommen. Es sprachen ferner Herr Dr. Grießmayer über „Die Verflüchtigung des Dextrinbegriffes“; Herr Doctor Wyatt, Direktor der National=Brauerei=Akademie in New York, über „Neuere Gährmethoden“; der bekannte Chicagoer Chemiker, Prof. E. G. Siebel, über „Das Bier als Nahrungsmittel“; Herr C. Matthews über „Analyse von Malz und Malzweizen“; Herr Dr. Paul Lindner über „Brauverfahren ohne Kühlschiffe“, und andere mehr. Herr Dr. Max Henius verlas die Abhandlung des dänischen Fachmannes, Dr. Alfred Joergensen, über „Die Anwendung von Hansens System in Brauereien mit Obergährung.“ Sämmtliche Reden sollen gedruckt werden und in Buchform erscheinen. Kurz vor 12 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Am Abend versammelten sich die Herren zu einem glänzenden Bankett im Grand Pacific Hotel, womit der Congreß seinen Abschluß fand. Im Ganzen waren etwa 400 Personen anwesend. Unter den Gästen befand sich auch der Bürgermeister Carter H. Harrison, welcher den Ehrenplatz neben Herrn Rudolph Brand inne hatte. Auch der Congreßabgeordnete Julius Goldzier und andere hervorragende Bürger waren erschienen. Verschiedene Reden wurden gehalten und mit großem Beifalle aufgenommen. Das Bankett verlief in der glänzendsten Weise, und erst am frühen Morgen machten sich die letzten Gäste auf den Heimweg.

Dr. Joshua Davis todt.

Einer der ältesten Aerzte des Staates Illinois, Herr Dr. Joshua Davis, starb gestern Abend in seiner Wohnung, No. 672 Warren Ave., nach längerer Krankheit. Der Verstorbene hat sich besonders durch sein selbstloses und unerschrockenes Auftreten während der Cholera=Epidemie im Jahre 1850 ein großes Verdienst erworben. Er behandelte damals in den Niederungen am Mississippi nicht weniger als 16,000 Patienten. Er hinterläßt eine betagte Gattin und mehrere Kinder. Die Beerdigung findet heute Nachmittag um 6 Uhr statt.

*Als der 69 Jahre alte Nicholas Dannoff, von No. 7222 Peoria Str., gestern an der 69. Str. die dortigen Eisenbahngeleise kreuzen wollte, wurde er von einem Zuge überfahren und getödtet.

*Der 35 Jahre alte Henry Knorr fiel gestern Nachmittag in dem Geschäfte der Fleischer Decker & Unrath, an Fulton und Green Str., durch den Fahrstuhlschacht in das Erdgeschoß nieder, und war sofort eine Leiche.

Großes Feuer auf der Nordseite.

Ein Arbeiter kommt in den Flammen um.

Wie bereits in den gestrigen Ausgaben der „Abendpost“ kurz mitgetheilt wurde, brach gestern Mittag in dem dreistöckigen Steingebäude No. 221—223 Kinzie Str., ein Feuer aus, welches einen Schaden von $75,000 anrichtete. Leider ist dabei auch ein Menschenleben zu Grunde gegangen, und ein Mann, Namens Thomas Mackey, entging nur um Haaresbreite demselben schrecklichen Schicksale. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle eintraf, war die Vorderseite des Gebäudes bereits ein einziges Flammenmeer, und große Rauchwolken drangen aus den Fenstern hervor. Die Löschungsarbeiten wurden dadurch sehr erschwert. Plötzlich hörte man einen lauten, ängstlichen Hilferuf, und, als der Wind den Rauch für einen Augenblick zur Seite trieb, sah man einen Mann an einem Fensterkreuz der dritten Etage frei in der Luft hängen. Die Zuschauer stießen einen Schrei des Entsetzens aus— wußte man doch, daß der Unglückliche sich nicht mehr lange halten konnte. Ein großes Netz wurde sofort über die Straße gespannt, trotzdem zögerte der Mann, den Sprung in die Tiefe zu wagen. Erst als die Flammen seine Hände erreichten, ließ er seinen Halt fahren und fiel in das Netz hinab. Er war, von einigen leichten Brandwunden abgesehen, unverletzt davongekommen. Bald darauf fiel das Dach mit lautem Krachen in sich zusammen. Die braven Feuerwehrleute arbeiteten mit Aufbietung aller Kraft. Leitern wurden an das brennende Gebäude gestellt, um in die dritte Etage, wo der Brand am heftigsten wüthete, gelangen zu können. Man fand dort zwischen den Trümmern der Wände und des eingestürzten Daches den Leichnam eines Mannes, der bereits bis zur Unkenntlichkeit verbrannt war. Der Name des Verunglückten ist Daniel Feely. Er war bei der Besenfabrik von Johnson, Lande & Co als Arbeiter angestellt gewesen und jedenfalls vom Rauche betäubt worden, ehe es ihm gelang, den Ausgang zu erreichen. Das ausgebrannte Gebäude war das Eigenthum eines gewissen Thomes Mackin; der Verlust wird auf $10,000 geschätzt. Herr O. S. Thorb, welcher das Souterrain als Lagerraum für importirte Fische benutzte, beklagt einen Schaden von $5000. Im zweiten Stockwerke betrieb Herr James Thompson eine Bindfaden= und Zeltfabrik; Verlust etwa $10,000. Die Waarenniederlage von Johnson, Lande & Co., welche die oberen Stockwerke einnahmen, wird auf $50,000 veranschlagt und ist beinahe total verloren gegangen. Der Ursprung des Feuers konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Erst gegen Abend gelang es, den Brand vollständig zu löschen. Thomas Mackey, welcher in dem Fangnetz gerettet wurde, hatte keine Zeit behalten, die Treppe oder den Fahrstuhl zu erreichen, und sich deshalb in seiner Angst aus dem Fenster geschwungen. Der Leichnam von Daniel Feely wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., befördert, wo der Coroner heute den Inquest abhielt.

Beamtenwahl.

Die Chicago Loge No. 88 „K. of P.“ erwählte am 6. Juni folgende Beamten: Command. Kanzler, Max Hofheinz; Vice=Kanzler, Nathan Amster; Prälat, Moses Freund; Ceremonienmeister, Otto Paul; Schatzmeister, M. Herskowitz; Finanzsecretär, Ad. Blonder; Hüter des Siegels und Archivs, Max Beler; Waffenmeister, F. Kottler.

Todes=Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Johanna Weier am 8. Juni, Mittags 1.20 Uhr, nach schweren Leiden sanft entschlafen ist, im Alter von 50 Jahren, 10 Monaten und 13 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Juni, Mittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 752 W. 20. Str. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen,

Friedrich Weier, Gatte,
Friedrich und Otto, Söhne,
nebst Mutter und Geschwistern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann Max Mowitz am Freitag Morgen um 7 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 64 Washburne Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen,

Auguste Mowitz, Gattin,
Wilhelm [illegible], Sohn,
nebst Mutter und Schwiegermutter.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Monte Christo.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Beduinen-Kämpfe—Garfield Park.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba
Clark Str. Theater—Tony Pastor.
Columbia—Girofle-Girofla.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Empire-Theater—She.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys Theater—E. S. Willard.
McVickers Theater—The Black Crook.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor—Faust.
Belagerung von Sebastopol—Cottage Grove Ave.

Schreckliche „Anzeichen".

In Ohio soll, verläßlichen Nachrichten zufolge, vor Kurzem ein Knäblein zur Welt gekommen sein, das auf der Iris des rechten Auges die Zahl 1899, auf der des linken Auges die Zahl 2003 — von der Hand der Natur sehr deutlich geschrieben — trägt. Für alle alten Weiber, gleichviel ob sie nun Unterröcke oder Hosen tragen, ist es eine ausgemachte Sache, daß diese Zahlen eine dunkle Prophezeiung des Weltenlenkers sind. Was die Bedeutung derselben anbelangt, so gehen natürlich die Meinungen weit auseinander, allein die größte Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die eine oder die andere der Ziffern-Zusammenstellungen das Jahr anzeigen soll, in welchem die längst erwartete Zerstörung der Welt eintreten soll. Kometen und Erdbeben, Blutregen und Sterne, die zur Ueberraschung der Astronomen wie der Laien plötzlich am dunklen Himmelszelte aufflammen, haben längst ihre Bedeutung als unheilverkündende „Anzeichen" verloren und selbst den auf die Erde niedersausenden Meteoren wird von den Ungläubigen weiter keine Bedeutung mehr beigemessen. Um so bedenklicher ist aber die in den Augen des in Ohio geborenen Kindes zu lesende schreckliche Prophezeiung. Wenn es jemals ein Omen gegeben hat, so ist das Eines. Die Bedeutung des „Zeichens im Auge" wird aber noch dadurch um ein Beträchtliches erhöht, daß verschiedene Bibelkundige vor Langem schon der Ueberzeugung Ausdruck gaben, das Ende der Welt sei so um den Anfang des 21. Jahrhunderts zu erwarten.

Es erscheint dringend geboten, hier zu betonen, daß jene Zahlen Jahreszahlen und nicht etwa blos zufällig an einander gerathene Ziffern sind. Das wird von allen Jenen, die sich nur einigermaßen auf Zeichendeuterei verstehen, als vollkommen sicher bestätigt. Nun gilt das rechte Auge in allen Breitegraden für das Auge des guten Glückes, während das linke Auge in ebenso weiten Kreisen als das Auge des Unglückes angesehen wird. Im linken Auge des Wunderkindes von Ohio steht nun die Zahl 2003 verzeichnet! Es muß denn auch allgemein einleuchten, daß diese Zahl die Unglückszahl ist, denn wenn es die andere — 1899 — wäre, was ginge uns dann das Jahr 2003 an, in welchem wir Alle, sammt der ganzen Erde, längst im Nichts versunken sein würden!? Was die Zahl 1899 anbelangt, so sind die Gelehrten darüber noch nicht einig: Möglicher Weise gibt es in diesem Jahre einen großen Krieg, möglicher Weise wird im Gegentheile der Weltfriede erklärt; wer da aber glaubt, diese Ziffer habe überhaupt nichts Besonderes zu bedeuten — etwa nur die Zahl der Hühner, welche das Ohio-Kind in seinem Leben essen, oder die der Rinder, welche es einmal hüten wird — der ist entschieden auf dem Holzwege.

Wenn es noch die Augen des Kindes allein wären, aus welchen Unglück spricht! Aber es sind noch allerlei andere offenbar Unheil weissagende Anzeichen an dem fatalen Säuglinge zu finden. Man braucht nur die Zehen an dem linken Fuße zu betrachten: Dieselben sind zusammengewachsen und mit einer Haut verbunden, welche wie die Schwimmhaut einer Taucherente aussieht; das linke Bein und der linke Arm sind überdies mit Warzen und Muttermalen bedeckt und ein solches, sehr merkwürdig geformtes Muttermal befindet sich auch hinter dem linken Ohr. Muttermale, wenn davon nicht allzu viele vorhanden sind und wenn sie a la Watteau angeordnet sind, gelten nun allerdings für harmlos, wenn aber eines davon hinter dem linken Ohr liegt, so wird die Sache über alle Maßen bedenklich. Warzen, und besonders wenn dieselben gleich in ganzen Massen auftreten, haben seit undenklichen Zeiten für üble Anzeichen gegolten. Man denke nur an die Warze, durch welche die Nase Ciceros verunziert war — hat sie nicht Pech über ihn und seine ganze Familie gebracht!

Mag nun die Sache von ungläubigen Leuten, die über Nerven so dick die Schiffstaue verfügen, angesehen werden, wie immer, das Eine steht fest, daß es in Ohio eine große Anzahl von Frauen gibt, welche die Sache ganz anders und zwar mit Kenneraugen ansehen. Es ist also wohl im Interesse der Einzelnen, wie der Gesammtheit gelegen, daß wir die Ereignisse der nächsten Jahre mit der größten Aufmerksamkeit betrachten, denn wenn auch der Untergang der Welt aller menschlichen Voraussicht nach nicht vor dem Jahre 2003 zu erwarten ist, so bleibt noch immer die andere Jahreszahl und dann die Warzen und Muttermale....

* Da die „Abendpost" ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

Kurz und Neu.

*Der Zimmermann Wm. Pearson, von No. 1342 Wellington Str., fiel gestern bei der Arbeit von einem Gerüste und erlitt einen Armbruch.

*Die Vorstellungen der Beduinen im Garfield Park wurden gestern vom Sheriff geschlossen, bis die Gesellschaft eine von ihr contrahirte Schuld im Betrage von $3,275 bezahlt hat.

*An der Lincoln- und Robey Str wurde gestern Abend eine Frau Caroline Ganz von einer Locomotive der Northern Pacific-Bahn überfahren und sofort getödtet. Die Wohnung der Frau ist nicht bekannt.

* Während des Monats April sind in der „Abendpost" 5133 neue kleine Anzeigen veröffentlicht worden, d. h. mindestens viermal so viel, wie in allen anderen deutschen Tageblättern Chicagos zusammen. Zahlen reden.

*Einer in Washington veröffentlichten Statistik zufolge hat das Chicagoer Postamt in dem mit dem 1. März 1893 zu Ende gegangenen Jahre die colossale Summe von $24,484,818 eingenommen; das sind $673,705 mehr, als im Vorjahr.

*Von einem plötzlichen Tode wurde gestern der 60 Jahre alte James Wade von No. 84 Wells Str. ereilt. Während er sich in der N. Market und Illinois Str. mit einigen Freunden unterhielt, fiel er, vom Schlage getroffen, nieder. Seine Leiche wurde nach Sigmunds Morgue gebracht.

*Am Fuße des Bellevue Place wurde gestern von E. G. Chase, von No. 17 Rumsey Place, die Leiche eines etwa 45 Jahre alten, gutgekleideten Mannes im See gefunden. Chase glaubte anfangs, daß es die Leiche des verschwundenen Bankiers Schaffners sei, allein seine Annahme erwies sich als irrig. In den Kleidern des Todten wurde nichts gefunden, was zu seiner Identificirung hätte führen können. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue an der W. Chicago Ave. gebracht.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mz,1j

Verlangt: Mehrere gute Painters, sofort. 1036 Belmont Ave. mdfr

Verlangt: Junger deutscher Schuhmacher für Reparaturen. 5305 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein Bäcker als Vormann an Brod und Rolls. 172 W. Van Buren Str. dfr

Verlangt: Rasirmesser-Schleifer, welcher mit nach Omaha gehen will. Melchior Bros., 263 Randolph Str. dff

Verlangt: Mann, an Brod und Cakes zu arbeiten. 500 Maple Str., Englewood. —mo

Verlangt: Erfahrener deutscher Correspondent. Offerten in deutscher Schrift unter: S. 67, Abendpost. dofr

Verlangt: Junger Mann um einen Milchwagen zu treiben, gute Zeugnisse und der Stadt kundig erforderlich. 606 W. 12. Str. mdofr

Verlangt: Ein Sattler (Harneßmaker). 6212 S. Halsted Str. mdofr

Verlangt: Ein paar Elevator-Knaben. 330 LaSalle Ave., Ecke Oak Str. mdofr

Verlangt: Ein Cakebäcker. 68 E. Webster Ave. midofr

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit. A. Berger, 192 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Barkeeper. Chas. Horn, 314 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Lunchmann, der auch am Tisch aufwarten kann. 123 S. Clark Str., Basement. ff

Verlangt: Junger Mann zum Reinmachen und Aufwarten. 340 State Str., Victoria-Tunnel.

Verlangt: Ein Junge, der schon etwas Erfahrung hat, in Bäckerei. 315 Hudson Ave.

Verlangt: Carpenters. 50c die Stunde. 493 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 1563 Milwaukee Ave. nahe Western Ave.

Verlangt: Sofort, ein Finisher, ein fleißiger, nüchterner Mann. 1442 Diversey Str.

Verlangt: Ein junger Mann, einen Expreßwagen zu treiben; muß englisch sprechen und in der Stadt bekannt sein. Zu erfragen 15 Bissell St., nahe North und Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann im Saloongeschäft; muß Porter-Arbeit mit versehen. 236 N. Clar Str.

Verlangt: Zwei Männer für Küchen- und Hausarbeit; ein gelernter Kellner. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter, ehrlicher Junge von 15 Jahren in Grocery-Store. 739 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, im Flaschenbier-Geschäft bewandert. 218 Bosworth Ave., Lake View.

Verlangt: Starker junger Mann, der etwas Kenntnisse von der Bäckerei besitzt. $20 per Monat nebst Kost und Logis. Adresse: S. 63, Abendpost.

Verlangt: Ein lediger Mann, um Pferde und Wagen zu besorgen. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Junge oder junger Mann zum Geschirrwaschen. Margette Hotel, Dearborn und Adams Str.

Verlangt: Junge Männer, um den Eisenbahn- und Telegraphendienst zu erlernen: müssen sich als Telegraphisten und Staions-Agenten qualificiren. $75 bis $150 wird monatlich bezahlt. Pässe geliefert. Hauptgebäude, 173—175 Fifth Ave., 3. Flur. 9jlw

Verlangt: Ein junger Mann, während der Bankstunden in unserer Haupt-Office, um Buchhalten und Typewriting zu erlernen. Stetige Stelle gesichert. — 175 Fifth Ave., 3. Flur. 9ju,1w

Verlangt: Junger Mann mit $150 Baar als Manager in gutem Saloon und Grocery. Beste Sicherheit und guter Lohn. Adresse: S. 95, Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge im Grocery-Store. — 2178 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter, lediger Barbier. Stetige Arbeit. 2040 Archer Ave.

Verlangt: Vier Männer, an unseren Linien Telegraphiren zu erlernen und Stellen sofort zu übernehmen, wenn qualificirt, mit monatlichem Gehalt von $75 bis $150. Nachzufragen, Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. (Nehmt Elevator.) 9julw

Verlangt: Junge, im Store zu arbeiten: muß englisch sprechen. Grocery-Mann vorgezogen. 61 S. Halsted Str. ff

Gesucht: Ein junger Deutscher, in der Landwirthschaft und Kellerei bewandert, sucht Stellung in Stadt oder auf dem Land. Adresse: S. 58, Abendp. ff

Verlangt: Ein tüchtiger Färber für auswärts. — Nachzufragen morgen Vormittag, 587½ N. Clark Str., hinten, oberster Flur.

Verlangt: Ein netter junger Mann, im Diningroom zu helfen. 157 E. Chicago Ave. dfr

Verlangt: Mann im Fischmarket: frisch eingewanderter vorgezogen; muß mit Pferden umzugehen wissen. 5015 Ashland Ave. dfr

Verlangt: Vier gute Painter. 967 Washtenaw Av. Ecke 21. Str.

Verlangt: Butcher: muß Shop tenden und Wurst machen können. 1746 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständige Leute zum Vertrieb eines neuen, gutzahlenden Artikels. 74 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Expedient, sofort. 74 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht irgendwelche Arbeit: Fabrik vorgezogen. 478 W. Chicago Ave.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mablw

Verlangt: Vier Knaben, sofort, an unseren Linien, um das Telegraphiren zu erlernen. Lohn $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 per Monat. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Av., 3. Flur. 5jlw

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter. $1.75 täglich; den ganzen Sommer Arbeit. Billige Fahrt. 100 für Eisenbahngesellschafts-Arbeiten in Wisconsin, Iowa und Illinois. Freie Fahrt. 100 für Farm- und andere Arbeiten, in Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 3ju,1m

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ingenieur, der auch bei der Säge arbeiten kann. 1013 N. Leavitt Str.

Verlangt: Guter Order-Koch. 133 Adams Str.

Verlangt: Guter Waiter, der Bartenden versteht, 133 Adams Str.

Verlangt: Ein guter Knabe, um Morgen- und Abendzeitungen auszutragen. Kost, Logis und Lohn. 2939 S. Halsted Str., hinten. dofr

Verlangt: Ein Mann, um Bäckerwagen zu treiben; muß Erfahrung haben. 4308 State Str.

Verlangt: Zur Aushilfe an Sonntagen, ein flinker Bartender, und ein junger Mann, um Geschirr abzutragen. 2019 N. Halsted Str., Ecke Evanston Ave.

Verlangt: Mehrere gute Haus-Painters. 1063 S. Robey Str., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen, um Taschen zu machen an feinen Shopröcken. 850 W. North Ave. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für zwei Leute und mit im Store zu helfen; keine Wäsche. 94 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Nähen (Handarbeit) und Finishen außer dem Hause. 681 S. May Str. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 103 Augusta Str. 9ju,fmm,2w

Verlangt: Zwei Damen an unseren Linien, Telegraphiren zu erlernen und Stellen zu übernehmen, wenn qualificirt, mit monatlichem Gehalt von $75 bis $150. Nachzufragen in der Telegraph Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. (Nehmt Elevator.) 9julw

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Fair-Store, 61 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Ein Mädchen, in Bäckerei zu verkaufen; muß Erfahrung haben. 4308 State Str.

Verlangt: Mädchen, in Bakery-Lunchroom aufzuwarten; muß englisch sprechen. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 65 Emma Str., hinten.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 15c per Stunde. 595 Center Ave. mdofr

Verlangt: Sechs Mädchen, sofort, an unseren Linien, um das Telegraphiren zu erlernen. Lohn $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 per Monat. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 5ju,1w

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mänteln. Stetige Arbeit. 646 N. Wood Str. —mo

Verlangt: 2 Mädchen an Hosen. 227 Vine Str., hinten. 6junlw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. 3349 Forest Ave., Südseite. fsa

Verlangt: Ein Mädchen, 14 Jahre alt, um Kind zu besorgen. 2547 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3212 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3145 S. Park Ave.

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen. 68 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. Kleine Familie. 2523 Prairie Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in der Küche. 340 State Str., Victoria-Tunnel.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 321 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 120 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen in Familie von Dreien. Keine Wäsche zu waschen. 315 Hudson Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, sowie ein Zimmermädchen, außer dem Hause zu schlafen. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen zum Geschirrwaschen, $3.50; Köchin $5—$6. 292 E. 22. Str.

Verlangt: Reinliche Wäscherin, von einem Herrn. Adresse: S. 61, Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 100 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4752 Ashland Ave., Ecke 48. Str.

Verlangt: Ein gutes, stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 385 N. State Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, einem 2 Jahre alten Kinde aufzupassen; muß gute Stadt-Empfehlungen haben. Zu erfragen 3842 Prairie Ave.

Verlangt: Kindermädchen, um kleines Kind zu besorgen. $1.50 per Woche. 855 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für Kochen und Hausarbeit. 344 37. Str. ff

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Dinning-Room. Restaurant, 280 Sedgwick Str. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen um auf ein kleines Kind aufzupassen. 3639 Michigan Ave. mdfr

Verlangt: Ein junges Mädchen bei 2 Leuten. 3531 S. Halsted Str. mdfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 95 Seminary Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das Erfahrung hat in der Blumen-Branche und englisch spricht; muß zuverlässig sein. 175 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 897 Milwaukee Ave. ff

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches englisch spricht, für Hausarbeit. Zwei in Familie. 831 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in Boardinghaus. 708 Centre Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 142 E. North Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen in der Apotheke, 757 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Frau im Bäcker-Store und Restaurant zu arbeiten. 2039 W. Lake Str. dfr

Verlangt: Junges deutsches oder böhmisches Mädchen in kleiner Familie. 812 W. 43. Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen: muß etwas kochen können. 180 W. Randolph Str. dff

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 N. State Str. —fa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort, bei gutem Lohn. 650 Blue Island Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Eine respectble Person als Haushälterin bei einem Wittwer mit zwei Kindern. Guter Lohn und gutes Heim zugesichert. Näheres 137 W. Randolph Str., eine Stiege. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1258 George Str., Ecke Seminary Ave., Lake View. dff

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau, welche kochen kann. 4401 Wentworth Ave. dff

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Order-Köchin: muß sehr geübt sein. $10 per Woche. 28 N. Clark Str. dff

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Restauration für Küchenarbeit. 157 E. Chicago Ave. df

Verlangt: Braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4. Nachzufragen 544 La Salle Ave. dff

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie, guter Lohn. 303 Wabansia Ave., Ecke Girard. 3julw

Verlangt: 500 Köchinnen, Geschirrwäscherinnen und Diningroom-Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 214 Schiller Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 20 Fowler Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei zwei Leuten. 683 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann. Lohn $5—$6 die Woche. 91 E. Chicago Ave. ff

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 378 E. North Ave. fsa

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Scheuern. 386 E. North Ave.

Verlangt: Eine ältere, alleinstehende Frau, um einem Kinde aufzuwarten. 175 N. Clark Str.

Verlangt: Hausmädchen oder Köchin. Berger, 45 Ray Str., zwischen 29. und 30. Str., nahe Prairie Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für kleinen Haushalt ohne Kinder. 554 Lincoln Ave. ff

Verlangt: Geschirrwäscherin. 50 S. Clark Str. ff

Verlangt: Ein Mädchen, um auf Kinder Acht zu geben. 311 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 22 Margaret Str., Ecke Henry Str., 1 Block östlich von Blue Island Ave. fsmo

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 4524 Wabash Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Näheres 417 Washington Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 98 Werder Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. 3402 Western Ave., Ecke 34. Str. mdfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3651 Forest Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, um auf ein Kind Acht zu geben. Guter Lohn und gute Behandlung. Nachzufragen Petersen und Western Ave., Rose Hill. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 711 W. 21. Str., im Saloon. dofr

Verlangt: Eine deutsche Orderköchin, 2te Hand und eine zum Geschirrwaschen, in „Worlds Fair". 5305 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für eine kleine Haushaltung. 160 Seminary Ave. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Hilfe in der Küche. 219 E. North Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 472 S. State Str., im Store. mdfsa

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 25malmt

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str., Scholls. 15malmt

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin, Employment Office. Stellen frei. 9ma,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13;ubw

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein süddeutsches Ehepaar, um in Restaurationsküche zu schaffen. 378 S. Clark Str. dfsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Schmied, frisch eingewandert, welcher mehrere Jahre in deutscher Maschinenfabrik thätig war, sucht Beschäftigung. Doll, 74 Emma Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger deutscher Butcher, verheirathet, kann Wagen treiben und Caution stellen, sucht irgend welche Beschäftigung. Zu erfragen im Saloon 72 Fullerton Ave. fi

Gesucht: Ein deutscher Schlosser wünscht Stellung. F. 72, Abendpost.

Gesucht: Starker Norddeutscher, 27, fünf Monate hier, wünscht stetige Arbeit. Schacht, 503 W. Superior Str. fsmo

Gesucht: Whitewashing wird bestens besorgt, von Brecht, 5302 Dreyer Str. frsa

Gesucht: Ein 40 Jahre alter, verheiratheter Mann, der Bürgschaft stellen und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht dauernde Beschäftigung. Adresse: M. 86, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher gelernter Wurstmacher wünscht Stelle als solcher. Auskunft, 738 W. Allport Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in einem Restaurant. Zu erfragen 3844 Union Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit auf einer Farm. Zu erfragen bei Schendel, 3844 Union Ave. ff

Gesucht: Ein Conditor, der auch in Kuchen-Bäckerei bewandert ist, seit 15 Jahren in Chicago, wünscht eine Stelle. Offerten unter: F. 56, Abendpost. dff

Gesucht: Ein älterer zuverlässiger Mann wünscht irgend welche Arbeit. S 68, Abendpost. mdfr

Gesucht: Ein tüchtiger Mechaniker, der auch als Elektriker arbeiten kann, sucht Stellung. Offerten: M. 96, Abendpost. mdofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in deutschem Saloon, hinter der Bar. Zu erfragen 739 W. Kinzie Str. mdfr

Gesucht: Akademischer Maler, Dekorator-, Fresco- und Figuren-Maler, sucht irgendwo eine Beschäftigung bei Dekorations-Arbeiten. Adresse: F. 99, Abendpost. dmdfsa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stellung für zweite Arbeit oder allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 576 Thomas Str.

Gesucht: Ein Platz als Haushälterin in kleiner Familie, von einer Wittwe mit 2jährigem Kinde. Nachzufragen 5206 Union Ave.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 35 Elborn Ave., Front. fsa

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen, perfekte Köchin und Haushälterin, sucht Stellung. 993 Milwaukee Ave. fsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen in gesetztem Alter sucht Stelle als Haushälterin. 224 Burling Str. ff

Gesucht: Ein gebildetes älteres Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Wirthschafterin bei einzelnem Herrn oder in Familie von zwei Personen. Näheres 587 Larrabee Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Classe Meat Market. Tägliche Einnahme, $35—$40. Krankheitshalber billig zu verkaufen. Gute Gelegenheit. Auch kann der Käufer Haus und Lot mitkaufen. Ebenfalls wird ein Privathaus als Zahlung angenommen. Adresse: K. W. 39, Abendpost. 6ju,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3iedlj

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, mit Business-Lunch, schöne Wohnung, wegen Aufgabe des Geschäfts. Es bezahlt sich, diesen Platz anzusehen. Nachzufragen Ecke 21. Str. und Blue Island Ave., im Barber-Shop. mdfr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit zwei Pferden und Wagen, billig wegen Abreise, sofort. Offerten unter: P. L. 17, Abendpost. ff

Zu verkaufen: Milchruote, 6 Kannen. 5116 Princeton Ave. ff

Zu verkaufen: Delicatessen-Store. 183 Sheffield Ave., Nordseite. fsmo

$150, baar $75, monatliche Abzahlungen: Ausgezeichneter Grocery- und Delicatessen-Store, Alles neu, werth doppelt, billige Miethe. 578 Larrabee Str.

$75 kaufen am Samstag gutgehenden Cigarren-, Candy- und Laundry-Store. Miethe $6. Umstände halber gezwungen, loszuschlagen. 183 Cornell Str., nahe N. Ashland Ave.

$250, baar $125, monatliche Abzahlungen: Vollgepackter Grocery-Store, feines Pferd, Wagen, Geschirr, billige Miethe, keine Concurrenz; muß schnell verkaufen, oder macht Angebot. 185 Cornell Str., nahe N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Der beste Saloon und Restaurant an der Westseite. Adresse: S. 88, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Apotheke. 397 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehender Saloon mit Wohnung. 1285 Milwaukee Ave. ff

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit Logen-Halle. Billige Miethe. Zu erfragen 135 Willow Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Wurst- und Fleisch-Geschäft, wegen Unglücksfalls in Familie. 314 Clybourn Ave., im Saloon. ff

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehender Delicatessen- und Cigarren-Store. 286½ Wells Str. ff

Zu verkaufen: Ein Blacksmith-Shop. 15 Eagle Str., zwischen Randolph und Lake Str. fsmo

Zu verkaufen: Ein Butcher-Shop, wegen Auflösung der Theilhaberschaft. 1155 W. 12. Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store; gutes Geschäft; billige Miethe. Adresse: F. 74, Abendpost. 9julw

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Saloon. 191 W. Randolph Str. 9julw

Zu verkaufen: Aus guten Gründen, guter Saloon und Grocery. Beste Bedingungen und nicht viel Capital nothwendig. Adresse: S. 87, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.:
Ashland, nahe Fullerton Ave., 12 Zimmer, Miethe $360 das Jahr $2700
Maud, nahe Sheffield Ave., 8 Zimmer, Miethe $202 das Jahr $2300
North Ave., 7 Zimmer, Miethe $300 das Jahr $2800
Noble, nahe Lincoln Ave., 16 Zimmer, Miethe $480 das Jahr $4000
Orchard Str., North Ave., 24 Zimmer, Miethe $840 das Jahr $6500
Webster, nahe Clybourn Ave., 18 Zimmer, Miethe 384 das Jahr $3500
Anna Str., nahe Roscoe, Baustelle .... $ 475
Gute Ecke, Backstein-Store und 23 Zimmer, Miethe $840 das Jahr $7000
Wellington, nahe Lincoln, 19 Zimmer, Miethe $600 das Jahr $4700
Woodside, nahe Addison, 4 Zimmer, Miethe $108 das Jahr $1500
Burling, nahe North Ave., 14 Zimmer, Miethe $432 das Jahr $4000
Baustellen, 4½ bis 7 Meilen vom Mittelpunkt der Stadt, $500 und aufwärts. $50 Baar, 10 monatlich und noch vieles billige Grundeigenthum, hier nicht angegeben. Sprechet vor, ehe Ihr kauft und sparet Geld. biw

Zu verkaufen. Was gedenkt Ihr zu thun? Mit dem Gelde, das Ihr gestern aus den Sparbanken gezogen hat? Ihr findet an der Ecke von Kedzie Ave. und 38. Str. eine Bank, wo Ihr Eure Ersparnisse in vollkommen sicherer Weise anlegen könnt, denn dieselbe kann unter keinen Umständen falliren. Sie besteht in einer ausgezeichneten, gut gebauten neuen Brick-Cottage und großer Lot, welche Ihr kaufen könnt für $1100; Baarzahlung $100, monatliche Abzahlungen $8. Die Lage ist sehr schön, Leitungswasser im Hause, Straßenbahnen vor der Thür. Wenn Ihr weise seid, so kommt ungesäumt mit Eurer Gattin heraus und seht sie Euch an. Sprecht vor Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., an irgend einem Wochentag, Sonntags ausgenommen, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Archer Ave.-Car, gezeichnet „Kedzie Ave.", führen Euch direkt hin. W. H. Bowman, Kedzie Ave. und 38. Str. mifsa

Zu verkaufen:
Wieland Str., nahe North Ave., 2stöck. und Basement-Framehaus, Miethe $500 p. Jahr, $4500
Franklin Str., nahe North Ave., 26 bei 100, theilweise bebaut. 3000
Clybourn Av., nahe Blackhawk St., 25 bei 178, 2stöck. Brick und Frame, Miethe $840 p. J., 6700
Clybourn, nahe North Ave., 3stöck. Brickhaus, Miethe $600 per Jahr 6000
sowie leeres und bebautes Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View, bei
20ma,1m August Torpe, 160 North Ave.

Zu verkaufen: $1750, neue Steinhäuser mit Lotten für leichte Abzahlungen. Nachzufragen in Apotheke, 35 Str. und Archer Ave. frsa

Zu verkaufen: An Ashland Ave., nahe North Ave., Haus und Lot, billig, wenn sofort genommen. $2100 Baar nöthig. 659 W. North Ave. 9julw

Zu verkaufen: Verbesserte Farmen im nördlichen Theil von Juneau County, Wisconsin, mit oder ohne Frucht auf dem Halm, Pferde und Vieh. Nähere Auskunft ertheilt: N. M. Heß, New Lisbon, Wis. 3julw

Zu verkaufen: Schöne 86-Acker-Farm, Wisconsin, ...

Verlorene Ehre.

Erzählung von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Warum nicht?" fragte der Minister lauernd.

„Mein Gott, ich bitte, nicht diesen Ton, Excellenz! Die Bureaustunden waren vorüber, und das Geld war auch zur unmittelbaren Weiterbeförderung bestimmt; es ging mich daher so gut wie Nichts an — jedenfalls hat es Boländer in seiner Eigenschaft als Generalkassirer verrechnet — ich übergab ihm das Paket."

Boländer zog die Schultern hoch.

„Ich muß bedauern," sagte er förmlich; „aber dies ist eine Lüge."

Eisen fuhr zurück, als ob ihn ein giftiger Hauch berührt habe. Er starrte in wortlosem Entsetzen zu dem Freunde hinüber, welcher eine derartige Behauptung wagte.

Es entstand eine peinliche Stille.

„Sie haben vernommen, Herr Generaldirektor," sagte der Minister mit eisiger Förmlichkeit. „Was haben Sie zu entgegnen?"

Eisen irrte scheu mit den Augen im Zimmer umher. War es denn kein Traum, kein entsetzlicher, lügenhafter Traum? Man beschuldigte ihn, — o, es schwindelte ihm, wenn er an eine solche Eventualität dachte. Er konnte nicht an sie glauben, wo sie doch klar am Tage lag.

„Nun?" fragte der Minister noch schärfer, als er keine Antwort erhielt. „Wollen Sie etwa leugnen, die Summe überhaupt empfangen zu haben? Zum Glück haben wir dafür Ihre Unterschrift, welche sie dem Kassenboten des öffentlichen Ministeriums einhändigten."

Eisen blickte wie irre zum Minister empor. Der stolze Mann war ganz in sich zusammengesunken — in diesem Augenblicke glich er einem blöden Kinde.

„Die Sache wäre jedenfalls früher herausgekommen, wenn der Generalkassirer Boländer gemäß seiner Pflicht sofort die Anzeige bei mir gemacht hätte."

„Wer — wer hat die Anzeige gemacht?" stammelte Eisen wie aus einem wirren Traume erwachend.

„Gestern Abend der Generalkassirer Boländer, wie es seine Pflicht war," lautete die strenge Entgegnung des Ministers.

„Und Nachmittags war er noch bei mir — nicht — war er nicht?" sagte Eisen tonlos vor sich hin. Sein erloschener Blick suchte den Freund, den Mann, welchem er rückhaltslos vertraut, den Mann, der ihm das Herz gebrochen hatte!

Boländer konnte den tödtenden Blick nicht ertragen, welcher ihn aus dem erstorbenen Auge des verrathenen Freundes traf. Er senkte das Auge rasch zu Boden und wurde roth im Gesicht. Wenigstens roth konnte er noch werden.

„Ich — ich —" stammelte er durcheinander, „ich hätte Dich noch länger verschont — ich wartete ja die ganze Zeit, weil das Geld nicht abverlangt wurde — aber heute sollte es erhoben werden, da — mußte ich meine Pflicht thun."

„Und Sie thaten recht daran," ergänzte der Minister mit gnädigem Kopfnicken.

Eisen gab keine Antwort. Er ließ den Blick zu Boden sinken und schien nur noch mechanisch weiter zu athmen.

„Mein Freund, mein einziger Freund!" stammelte er mit bebenden Lippen.

Und nun fuhr der Minister schonungslos fort und entdeckte neue Unterschleife. Er zeigte ihm die Bücher, welche er zu führen gehabt — da stand seine eigene Handschrift und sprach eine Lüge aus. Es war möglich, es mußte sogar sein — es stand ja schwarz auf weiß geschrieben von seiner Hand.

Der auf seine Ehre so stolze Mann bot einen solchen Anblick entsetzlichen Jammers dar, daß selbst der unerbittliche Minister Mitleid mit ihm empfand.

„Eisen," sagte er, „Sie haben mein Vertrauen schwer getäuscht — ich habe Sie für meinen Freund gehalten. Ich müßte Sie nach Recht und Pflicht jetzt verhaften lassen, aber —"

Er blickte ihn an und sah nun erst sein schneeweißes Haar.

„Mann, Mann, Ihr seid schwer gealtert — ich glaube, daß es an Eurer Seele genagt hat. Nun, ich will es vor unserem gnädigsten Fürsten verantworten. Schaffen Sie binnen drei Tagen die veruntreuten Gelder, Eisen — dann will ich die Sache zu vertuschen suchen."

Der zitternde und bebende Mann sah ihm blöde in das Gesicht. Er versuchte zu sprechen, einmal, zweimal — es kamen nur unverständliche Laute über seine Lippen. Plötzlich faßte er die Hand des Ministers und führte sie zum Munde.

„Dank, Dank!" Das war alles, was er zu stammeln vermochte. Dann warf er noch einen letzten, erloschenen Blick auf ihn — auf seinen Freund, den einzigen, welchen er hatte auf Gottes weiter Welt — und dann wankte er aus dem Gemach — aus demselben Raume, in welchem er lange Jahre hindurch zu gebieten gewohnt gewesen war.

Nun war er auf der Straße, und der Sonnenschein strahlte ihm goldig entgegen. Er setzte den Hut tief in das Gesicht, und dann schritt er er weiter. Aber er kam nicht weit; sein Schritt schwankte und er taumelte hin und her wie ein Trunkener. Er mußte sich an die Mauer stützen, sonst wäre er jählings umgefallen.

Die Vorübergehenden betrachteten sein Gebahren verwundert. Das war doch der allgemein hochverehrte Generaldirektor Eisen — und in diesem Zustande — es war schier undenkbar.

„Er ist trunken," flüsterte der Eine. „Nein, der Schmerz um seinen Sohn — er ist vorgestern geblieben."

„Der arme Mann!" so ging es weiter.

Eisen blickte scheu auf und sah, daß sich eine dichte Menge um ihn versammelt hatte.

Die Menge staunte ihn an — sie mußten es Alle sehen, daß er durch Jahre die Kasse bestohlen, daß er seine Ehre verloren hatte, dachte er mechanisch bei sich.

Der alte Mann raffte sich auf und schwankte weiter und die Menge machte ihm ehrerbietig Platz, und alle Hüte und Mützen wurden tief vor ihm gezogen.

Gewiß! sie wollten ihn höhnen Alle miteinander.

Er schritt weiter. — Nun war er vor dem Thore, und dort ging die Allee hinab zu seinem trauten Hause. Er war sie oft hinabgeschritten mit stolzem Selbstbewußtsein — im Vollgefühle seines Werthes. Nun ging er den Weg wieder — langsam und mit gebeugtem Haupte. Die Menschen hatten ihm ein Brandmal auf die Stirne gedrückt — er war geächtet! Wie er in diesem Augenblicke seinem Lehnhard den Tod neidete, welchen er Gott vorgeworfen hatte während der verflossenen Nacht. Herrgott, es mußte eine Wohlthat sein, todt und begraben zu sein!

Nun stand er vor dem Thore seiner Villa.

Wenn er in früheren Jahren nach Hause gekommen war, dann hatte sein blonder Lockenkopf im Garten gespielt, und wenn er den Vater erblickt, dann war er demselben mit fröhlichem Jauchzen entgegengesprungen. Er hatte dem Knaben dann die gerötheten Wangen gestreichelt, und sie waren zusammen hineingeschritten zur Mutter.

Jetzt war es anders geworden, so ganz anders!

Vielleicht warfen sie eben in diesem Augenblicke im fernen ungeliebten Lande die Erde über seinen Sohn zusammen. Freilich, er, der Vater, kehrte wieder heim — aber entehrt — er hatte ja die Kasse bestohlen, er war vom Minister entlarvt worden. Wie gnädig man mit ihm verfahren war! Er brauchte binnen drei Tagen nur alles Veruntreute zu ersetzen, dann machte man ihm weiter keinen Vorwurf.

„Wie gnädig!" lallte Eisen vor sich hin.

Er schritt in Gedanken versunken den Kiesweg des Gartens hinauf. Wofür hatte er nun eigentlich die riesigen Summen verwendet, welche er gestohlen hatte? Wo waren sie nur geblieben? Und was hatte er mit seiner Ehre, seiner stolzen Ehre gemacht?

Am Hause kam ihm die Gattin entgegen. Als sie in seine erloschenen Augensterne blickte, überkam sie die Gewißheit neuen Unheils.

„Was ist geschehen?" fragte sie mit angstbebender Stimme.

Eisen lächelte sie blöde an.

„Nichts — Nichts", sagte er tonlos.

„Was hat man von Dir gewollt?"

„Von mir?" gab Eisen so kalt und fremd zur Antwort, als ob er von einem ganz Anderen spräche. „Hat man nach mir verlangt? Ja so — der Minister — o, er war gnädig, überaus gnädig mit mir."

Er brach kurz ab und stieg langsam die Treppe zum zweiten Stockwerk empor. Er durchschritt das Wohnzimmer und blieb vor der Thür zu seiner Arbeitsstube stehen.

„Hier stand ich, als ich ihm den Fluch gab," sagte er, wie in Gedanken versunken.

„Um Gottes willen, Mann, diese Gedanken!" schrie Frau Anna fassungslos auf.

„Damals hatte ich noch meine Ehre."

„O, mein Hirn, mein armes Hirn," unterbrach er sich plötzlich aufjammernd und faßte die glühende Stirn mit beiden Händen.

Frau Anna eilte zu ihm, so schnell sie ihre schwankenden Füße trugen.

„Hermann — was ist Dir?" brachte sie mühsam hervor.

„Nichts, Nichts," wehrte Eisen mit tonloser Stimme ab; „ich bin nur so müde — so unsäglich müde."

Er öffnete die Thüre zu seiner Arbeitsstube.

„Höre, Anna!" sagte Eisen, „ich muß allein mit mir sein, hörst Du, Anna? ganz allein."

Sie folgte ihm dennoch mit schwankendem Schritte nach.

Er wandte sich wieder um und sah sie lange an.

Plötzlich faßte er sie um den Nacken und zog sie dicht an sich heran.

„Anna," sagte er mit einer Stimme, so seltsam weich und ergreifend, wie sie seine Gattin noch niemals gehört hatte von ihm, „Du bist mein liebes, treues Weib gewesen — Gott vergelte es Dir. Ich —"

Er brach kurz ab und küßte sie auf die Stirne. Dann ließ er seine Gattin frei und richtete sich zu alter Rüstigkeit auf.

„Du hast es gehört, Anna — ich will nicht gestört sein jetzt — von Niemand, Anna — auch nicht von Dir."

Er trat in sein Arbeitszimmer und zog die Thüre hinter sich zu, seine Gattin in einem Seelenzustande zurücklassend, welcher jeder Beschreibung spottete.

(Fortsetzung folgt.)

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Finanzielles.

ILLINOIS TRUST and SAVINGS BANK.

Unter Jurisdiction und Aufsicht des Staates.

Bericht des Auditors of Public Accounts über den Stand der Illinois Trust & Savings Bank beim Beginn des Geschäftes am 5. Juni 1893.

Guthaben.

Bonds und Stocks		$2,904,923.44
Baar und Wechsel	$3,663,535.23	
Anleihen auf Verlangen auf Collaterals	7,565,676.87	
		11,229,212.10
Zeit-Anleihen auf Collaterals	$5,240,790.44	
Anleihen auf Grundeigenthum	3,205,908.66	
		8,449,699.10
		$22,583,834.64

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Baar-Capital		$2,000,000.00
Ueberschuß-Fond		1,000,000.00
Ungetheilter Gewinnst		727,649.06
Zeit-Depositen	$11,967,706.52	
Depositen auf Verlangen	6,888,479.06	
		18,856,185.58
		$22,583,834.64

State of Illinois, County of Cook, ss.

Ich, Jas. S. Gibbs, Cassier der Illinois Trust & Savings Bank, schwöre feierlichst, daß der obige Bericht der Wahrheit entspricht nach meinem besten Wissen und Gutachten. Chas. S. Gibbs, Cassier.

In meiner Gegenwart beschworen und unterschrieben am 7. Juni 1893. Fenimore J. Cooper, Oeffentlicher Notar.

Bericht über den Stand der



beim Beginn des Geschäftes am 5. Juni 1883:

Guthaben.

Anleihen und Discounts	$4,261,973.75	
Bonds und Stocks	938,588.81	
Baar und Wechsel	1,995,195.79	
		$7,195,758.35

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Baarkapital	$1,000,000.00	
Ueberschuß-Fond	275,000.00	
Ungetheilter Gewinnst	71,477.45	
Depositen auf Verlangen	$3,708,972.11	
Zeit-Depositen	2,140,308.79	
	5,849,280.90	
		$7,195,758.35

Directorium.

A. C. BARTLETT, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, von David Bradley Mfg. Co.
H. N. HIGGINBOTHAM, von Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präs. Chicago & Northwestern Ry.
CHAS. L. HUTCHINSON, Präs. Corn Exchange Bank
A. O. SLAUGHTER, von A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON, von Martin Ryerson & Co.
ALBERT A. SPRAGUE, von Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH.

(Official Publication.)

REPORT OF THE CONDITION of the Hibernian Banking Association OF CHICAGO,

At Chicago, State of Illinois, before the commencement of Business on the 5th day of June, 1893, as made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$2,960,162.30
Over drafts, secured and unsecured	2,553.79
United States bonds on hand	29,085.87
Other bonds and stocks	271,268.34
Cash on hand	481,018.51
Due from other banks	463,063.27
Other Real Estate	8,548.07
Furniture and Fixtures	7,176.19
Checks and other Cash items	3,389.48
Total	$4,226,254.34

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$220,000.00
Undivided profits	388,415.04
Savings deposits subject to notice	2,764,180.74
Individual deposits subject to checks	810,414.49
Demand certificates of deposits	8,400.00
Certified Checks	10,543.22
Cashiers Checks outstanding	7,195.33
Due to other banks	15,105.52
Total	$4,226,254.34

State of Illinois, County of Cook, ss.
I, Hamilton B. Dox, cashier of the Hibernian Banking Association of Chicago, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
HAMILTON B. DOX, Cashier.
Subscribed and sworn before me this 7th day of June, 1893.
(Seal.) ADAM F. FRASER, Notary Public.



Milwaukee Ave. & Division Str.

SPECIELL

9.88 9.88 9.88 9.88

Zu diesem Preise offeriren wir über 1000

hell- und dunkelfarbige feingearbeitete

Sommer-Anzüge

bester Qualität,

—Sack- und Frock-Facon, mit einfacher und
—doppelter Knopfreihe; reeller Werth $14.00
—bis $18.00.

Verhältnißmäßig ebenso billig sind unsere neuen feinen

Sommer-Waaren,

— als —

Leichte seidene und Alpaca-Röcke,
Helle Sommer-Westen,
Feine Strohhüte,
Seidene und Flannel-
Negligee-Hemden,
Feine Halsbinden, usw.



Milwaukee Ave. & Division Str. ffa

SPECIELLE ANGEBOTE

für

SAMSTAG

bei

— Der — billigste Platz in Chicago.

JOHN YORK

— Der — billigste Platz in Chicago.

780–784 S. HALSTED STRASSE.

Zu dieser Zeit des Jahres räumen Fabrikanten, Jobbers und Importeure mit den Resten und den Frühjahrs- und Sommer-Waaren auf, zu bedeutend unter dem wirklichen Werth, um Platz zu machen für Herbst- und Winter-Waaren. Unsere Chancen, große Einkäufe gegen Baargeld zu ungewöhnlich niedrigen Preisen zu bewerkstelligen, sind groß und wir kaufen billig, daher die Bargains, wie sie untenstehend verzeichnet stehen.

Verschiedene Bargains. Leset und merkt Euch sorgfältig jeden Artikel.

Cucumber Toiletten und Complexion Seife. Eine speziell für den Teint und die Toilette hergestellte Seife, aus werthvollen Stoffen zusammengesetzt, besser als viele 25c Seifen. Versucht sie. Schachtel von 3 Stück **18c**

Taschentücher für Damen, mit farbigen Kanten, besäumte Taschentücher, zollbreiter Saum, werth 8c .... **Samstag 3c**

Windsor Halsbinden. Ganzseidene besäumte Windsor Damen Ties, volle Größe, alle Farben, 25c werth .... **Samstag 15c**

Seidene Handschuhe. Reinseidene Jersey Damen Handschuhe, schwere Qualität, werth 35c .... **Samstag 15c**

Strumpfwaaren. Feine baumwollene Damen Strümpfe schwarzer Fuß, fancy Obertheil, theil, hübsche Farben, gut werth 20c. **Samstag 8c**

Muslin Röcke. Gute Qualität Damen Muslin Röcke, mit einer 5 Zoll breite Ruffle, 3 Tuck oben, wirklicher Werth 98c. **Samstag 49c**

Weck Uhren. Die besten Nickel Weck Uhren billig für $1.00. **Samstag 59c**

Schirme. 26zöll. engl. Gloria Sonn- oder Regenschirme, große Auswahl von Griffen, gut werth $1.50 .... **Samstag 85c**

Bargain-Angebote

Ihrer Beachtung werth in unserem Männer- und Knaben-

Kleider-Dpt.

Männer-Sack-Anzüge in ganzwollenem Cassimere, Corkscrew, Flannel, Tweeds. Neue und hübsche Muster, bestes Farmer Satin-Futter, jeder Anzug werth wenigstens $10. Ihre Auswahl **Samstag**

$6.45

Worsted-Hosen für Männer, dauerhafteste Stoffe, stark genäht, gemacht um zu halten, hübsche Checks und „Hair Line" Streifen, wirklich $1.50 werth, **Samstag**

89c

Kinder-Kniehosenanzüge, 4—14 Jahre, mit einfachen und doppelten Knopfreihen. Feine ganzwollene Cassimeres, Homespuns, Cheviots und Corkscrews, hübscher Schnitt, gut gemacht und gut passend, werth $3 bis $4.00. Ihre Auswahl **Samstag**

$1.88

Kniehosen. 40 Dutzend feine Cassimere-Kniehosen, hübsche dunkle Muster, extra gut gemacht, werth bis zu 50c. Ihre Auswahl **Samstag**

17c

Feine Fur Felt **Fedora-Hüte** für Knaben, braun und grau, wirklich werth $1.50. Ihre Auswahl am **Samstag**

79c

Die Gelegenheit der Saison

für Alle, welche Schuhe tragen, in unserem

Schuh-Dept.

754 S. Halsted Str. nahe 19. Str.

360 Paar **Damenschuhe,** in Dongola Knöpf-Facon, Patent-Spitze, Tuch-Obertheil, Dongola Fored Button, Dongola Schnür-Blucher, Patent-Spitze, Größe 2½ bis 7, B, C, D und E Weite, Opera, Square und Common Sense Leisten, unsere $3 und $3.50 Schuhe. **Samstag**

$2.38

Kalblederne Goodyear genähte Männer-Schuhe, Schnür- u. Congreß Facon, glatte Innen-Sohle, keine Naht und Nägel, den Fuß zu drücken, schmale und breite Spitzen, unsere $3 und $3.50 Schuhe. **Samstag**

$2.38

Feine Satin Calf Schuhe für Knaben und Jünglinge, Knöpf- und Schnür-Facon, Tip oder einfache Spitze, Größe 12 bis 2 und 2½ bis 5½, unsere regulären $1.75 Schuhe. **Samstag**

$1.25

Feine handgewendete Orford Ties für Damen, in Dongola und Tans mit Tip, C, D und E Weite, die reguläre $1.50 Qualität. **Samstag**

$1.18

$2.38 — $2.38 — $1.25 — $1.18

— Wir schließen — Mittwochs und Freitags um 6 Uhr Abends.

JOHN YORK

— Wir schließen — Mittwochs und Freitags um 6 Uhr Abends.

Natatorium Bargain House

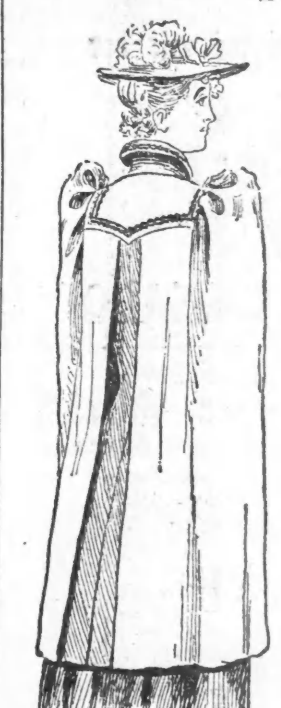
888 & 890 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.

Samstag, den 10. Juni:

Ein

SPECIAL-VERKAUF

von großer Bedeutung!



30 Capes, Farben: **schwarz, marineblau** und **grau,** gemacht aus rein **wollenem** Ladies-Cloth. Der Stoff allein ist $2.50 bis $3.00 werth. Nehmt die Auswahl am Samstag für **$1.25**

45 Capes, Farben: Lohfarbig und schwarz. Der Stoff allein kostet $3.50. Wir verkaufen dieselben, nur am Samstag, für **$1.50**

Unsere sämmtlichen anderen Capes und Jackets zum wirklichen **Kostenpreise** und einige sogar unter demselben, um in unserem **Cloak-Dept.** vollständig aufzuräumen.

Putzwaaren.

Unser Putzwaaren-Departement muß geräumt werden; Preise kommen nicht in Betracht.

Seht, wie wir es machen:

150 garnirte Hüte, für junge Mädchen und Kinder. Samstag für **75c**

300 Damen-Hüte, und Bonnets, Samstag für **$1.59**

Wenn Ihr sonstwo billiger kaufen könnt, so kommt her und nehmt einen Hut umsonst.

Monarch — Cluett Coon & Co.

Spezial-Verkauf

in unserem

Ausstattungswaaren-Dept.

Alle unsere $1.00 weiße, gebügelte **Hemden für Männer,** gehen für **79c**

Nur ein (1) Hemd an einen Kunden; — außerdem geben wir jedem Käufer ein Paar **feine Manschettenknöpfe,** wert 50c, gratis. Dies gilt nur **für Samstag.**

APPLE & BAUM, 888 & 890 Milwaukee Av.

☞ Führer in niedrigen Preisen.

Feuer—Rauch

oder beschädigt durch Wasser sind die gewöhnlichen Ueberschriften von Anzeigen Chicagoer Geschäftsleute. Alle möglichen verführerischen Künste werden versucht, um das Publikum nach ihren Läden zu ziehen um so ihre abgelegenen Waaren mit gutem Profit loszuschlagen, aber sie sind nicht

Erfolgreich.

Das Chicagoer Publikum versteht auch den Werth der Waaren zu gut und weiß gute Sachen zu würdigen sobald es dieselben sieht, dies hat sich, zu unserer vollsten Genugthuung, während der letzten zehn Tage durch die täglich wachsenden Massen von Käufern in unserem Laden vollauf bestätigt. Wir verkaufen mehr Anzüge in einem Tage als irgend ein anderes Geschäft in der Stadt. Warum? Weil wir sie genau so verkaufen wie wir sie anzeigen, nämlich zu 50 Prozent weniger als sie anderswo gekauft werden können. Sie sollten diesen Verkauf, der größte je stattgehabte, nicht versäumen. Waaren unserer eigenen Fabrik werden direkt an das Publikum verkauft zu weniger als den Herstellungskosten.

Männer-Anzüge, von andern verkauft für $10, gehen zu....	$5.00	Knaben-Anzüge, 14 bis 18 Jahre, werth $6, gehen zu....	$2.90
Männer-Anzüge, von andern verkauft für $14, gehen zu....	$7.60	Knabin-Anzüge, 14 bis 18 Jahre, werth $10, gehen zu...	$5.00
Männer-Anzüge, werth $18.00, gehen zu..........	$9.70	Knaben-Anzüge, 14 bis 18 Jahre, werth $14, gehen zu...	$7.60
Männer-Anzüge, werth $22, gehen zu..........	$12.50	Kinder-Anzüge, 4 bis 14 Jahre, werth $4.50, gehen zu	$2.45
Männer-Anzüge, billig für $25, gehen zu..........	$14.40	Kinder-Anzüge, 4 bis 14 Jahre, werth $10, gehen zu...	$4.90

Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückerstattet.

NEW YORK CLOTHING MFG. CO.,

S.-W.-Ecke Clark und Monroe Str.

Offen bis 9 Uhr Abends. Offen Samstags bis 11 Uhr Abends.

Ein Ansturm

auf ein

Kleider-Geschäft.

Eine Masse von entschlossenen, eifrigen und sparsamen Käufern von Männerkleidern bedrängte unseren Laden seit letztem Donnerstag und holte sich tausende jener Geldsparenden-Bargains, welche von uns offerirt wurden in dem großen Einführungs-Verkauf von Frühjahrs- u. Sommer-Anzügen, -Beinkleidern und Frühjahrs-Ueberziehern für Männer und Jünglinge. Sie alle verließen unser Geschäft als völlig befriedigte und glückliche Einkäufer.

Schließt Euch dem Zuge an und besichtigt unser Lager; Ihr werdet heimkehren wie alle Uebrigen, als glücklicher Besitzer eines wirklich echten Bargains.

$3.85 für 1150 Anzüge, werth $12.00
Oder Geld zurückerstattet.

$4.90 für 900 Anzüge, werth $13.50
Oder Geld zurückerstattet.

$5.85 für 1500 Anzüge, werth $15.00
Oder Geld zurückerstattet.

$6.90 für 750 Anzüge, werth $16.50
Oder Geld zurückerstattet.

$7.85 für 1200 Anzüge, werth $18.00
Oder Geld zurückerstattet.

$9.85 für 450 Anzüge, werth $22.50
Oder Geld zurückerstattet.

$12.85 für 540 Anzüge..werth $25.00
Oder Geld zurückerstattet.

$14.85 für eine beschränkte Anzahl eleg. Gesellschaftsanzüge, werth $30.00
Oder Geld zurückerstattet.

$1.18 für 2000 Männerhosen, werth $3
Oder Geld zurückerstattet.

$1.98 für 1350 Männerhosen, werth $5
Oder Geld zurückerstattet.

$2.48 für 900 Männerhosen, werth $6
Oder Geld zurückerstattet.

87c für Männer Fedora- u. Derby-Hüte
Ueberall zu $3 und $3.50 verkauft.

37c für Männer Balbriggan-Unterzeug
Ueberall zu 75c und $1 verkauft.

6c für Leinen Kragen.
9c für Leinen Manschetten.
4c für weiße leinene Taschentücher.

Und viele andere wirkliche Bargains, zu zahlreich, um alle aufzuzählen. Es wird für Sie von Nutzen sein, uns einen Besuch abzustatten.

THE PROGRESS

262 State Str.

Offen täglich bis 10 Uhr Abends.
Samstags bis Mitternacht.

Alte und neue Methoden.

Die Neue .....
Die größten Fabrikanten der Welt.
Verkaufen direkt an die Consumenten.

Der Gewinn der Zwischenhändler gespart.

Derselbe Preis für Alle!
Nicht mehr verlangt.—
Nicht weniger genommen.

Leichte Zahlungen. Zufriedenheit garantirt.

Die vier Kimball-Fabriken
(elf Acres Bodenfläche) bauen jährlich 6000 Kimball Pianos und 18,000 Kimball-Orgeln.

Händler in HALLET & DAVIS und anderen Pianos.
Upright Pianos, gebrauchte....$140 bis $195
Square Pianos, gebrauchte....$ 20 bis $ 50

W. W. KIMBALL & CO.,

KIMBALL HALL,
WABASH AVE., nahe Jackson Str.
☞ J. THIERY, deutscher Verkäufer. bw

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90—
Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,
5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

Passage-Scheine

im **Zwischendeck**

werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen,** sowie **Geldsendungen** durch die deutsche

Reichs-Post
unsere Specialität.

C. B. Richard & Co.

62 S. CLARK STR. (Sherman House.)
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2lm
Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis.
Man beachte:

92 La Salle Str.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen

(TRADE MARK.)
DR. A. OWEN.

Heilen

akute, chronische und nervöse Leiden ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Sie sind **besonders empfohlen** in Fällen von

Rheumatismus — Lumbago — Sciatica — Rückenschmerzen

Nervenschwäche

Nieren- und Leberleiden — Harnkrankheiten — Weibliche Schwäche — 2c. 2c.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cts. Briefmarken an irgend eine Adresse versandt. Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem Deutschen Katalog. Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Jll.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

(129-G)—18

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.
Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann.

THE REAL ESTATE BANK

Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine

Elmhurst Lot

— kauft. —

$10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich.
Keine Interessen berechnet.
Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot. bw

DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

SCHILLER PARK,

Neue Subdivision, soeben eröffnet, von Wm. Kolze, nur 2 Meilen von der Stadtgrenze entfernt und nur 35 Minuten Fahrt vom Wisconsin-Central-Bahnhof, Ecke 5. Ave. und Harrison Str.
Wegen Karten und Preise wende man sich schriftlich oder mündlich an 5julm

Willigram & Deaver,
ausschließliche Agenten, 92 LaSalle, Zimmer 22.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!

Frank's Collateral Loan Bank,

Offices: { 162 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.

Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf

Diamanten und Schmucksachen zu leihen.

Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des ge-...

Große Frei-Excursion mit Musik

jeden Sonntag um 1:30 Nachmittags,
vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., mit der **Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn** zu unserer nahe gelegenen Subdivision nach

CENTRAL AVE.-STATION.

Nur 6½ **Meilen** vom Courthause, 2½ **Meilen** innerhalb der Stadtgrenze in der 27. **Ward.** Unsere Stadtlotten sind billiger, als irgend andere Vorstadtlotten von 20—30 Meilen entfernt von der Stadt.

Lotten von $300 und aufwärts

mit kleinen Anzahlungen, den Rest nach Belieben. — Abstracte und Titel perfect zu jeder Lot.—**Wozu Rente zahlen?** Wir bauen Euch **Häuser** auf kleinen monatlichen Raten.

Unsere Subdivision liegt an vier Sectionslinien an **Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.;** blos 20 Minuten Fahrt.

Mit dicht bevölkerter Nachbarschaft, schöne breite Straßen, Schulen, Kirchen und Stores, mit **zwei großen Fabriken** am Platze, wovon eine **Fabrik** gegenwärtig 200 **Leute** beschäftigt, die zweite die jetzt im Bau begriffen ist (die **Garden City Foundry** und **Maschinen-Fabrik**) wird 4—500 **Leute** beschäftigen, Arbeit genug für jeden Mann.

Die **Metropolitan Elevated Railway,** die jetzt im Bau ist, wird bis zu unserem Land gehen, die **Freight Yards** von der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn grenzen an unser Land an, und die großen **Car Shops** von derselben Gesellschaft werden in der nächsten Nähe gebaut werden, daher ist unser Land sehr geeignet sowohl für den Arbeiter als auch Geschäftsmann. — **Kommt und überzeugt Euch!!!**

Trains halten außer Union Depot an Clybourn Place, nahe Clybourn Ave., Leavitt Str. und California Ave. und allen Zwischen-Stationen. — Wegen **Frei-Tickets** wende man sich an unsere Office oder am Bahnhof.

SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STRASSE, Zimmer 57, 58 und 59.

Tickets sind ferner bei unserem General-Agenten SIEGFRIED BLUM, 155 Orchard Str., zu haben.

.. Das ..

Deutsche Rechtsbureau

befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
D. W. Dempf, Consulent.

Auf leichte Abzahlungen.

Damen-Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleider-Stoffe, Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren, lauter neue Waaren. Ferner Männer-Kleider, fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. 22m3m

THE MANUFACTURERS DEPOT,
113 Adams St., Room 42, gegenüber der Postoffice.

Die beste Spar-Bank

in der Welt ist nicht so gut, als die kleinste Anlage in Grundeigenthum.

Keine schlaflosen Nächte

braucht Ihr zu haben und keine Sorge quält Euch, daß Euere hart verdienten Ersparnisse, deponirt in einer schwachen Bank, vielleicht für Euch verloren seien, wenn Ihr Euer Geld anlegt wo es **sicher und nutzbringend ist.** Wir wollen nicht sagen, daß jede Grundeigenthums-Anlage sicher und nutzbringend ist, ebensowenig als jeder Anzug in einem Kleidergeschäft von derselben guten Qualität oder jeder Schuh in einem Schuhladen werth ist, gekauft zu werden, aber wir behaupten, daß wenn Ihr auf unseren

Special-Frei-Excursionen

mitkommt, welche **jeden Sonntag** um 1:15 Nachmittags, von dem Bahnhofe der Chicago Rock Island & Pacific Eisenbahn, Ecke Van Buren und Pacific Ave., nach unserer schönen

Blue Island Park Addition zu West Pullman,

abgehen, Ihr Euch überzeugen werdet, daß wir das feinste und bestgelegenste Grundeigenthum in der Umgebung von Chicago haben. **Jeder Mann oder Frau kann Beschäftigung finden,** in einer der 12 Fabriken, und die neuen Rock Island Wagenfabriken, welche jahraus jahrein 10,000 Leute beschäftigen, befinden sich blos eine Meile von unserem Grundeigenthum. Als einen speziellen Vortheil für diejenigen, welche ihr Geld von der Sparbank zurückgezogen haben, offeriren wir für die nächsten zwei Wochen eine

Herabsetzung von 25 Dollars für jede Lot,

von dem regulären Preise. Unsere Bedingungen sind leicht. Die erste Anzahlung ist $40—50 und der Rest monatliche Zahlungen von $5. — **Freie Fahrkarten** sind zu haben in unserer Office oder 15 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof. Passagiere welche auf der Südseite wohnen, können den Zug an der 22., 31., 39. Straße und in Englewood besteigen. Unsere Agenten sind stets im Zuge zu finden, wo sie die Passagiere mit Fahrkarten versorgen werden.

UTITZ & HEIMANN, 79 DEARBORN STR., Zimmer 425. Unity Building.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten,
52 Clark Street.